Pol. g.
977 g

Polit. g. 977 y

Wagner

Lehrbuch der Reaction

von

Dr. Jeremias Wagner.

Berlin, 1849.

Friedrich Gerhard.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Motto:

Es geht in der Welt mir nichts über mich,
Gott ist Gott, und ich bin ich!

Voltaire.

Geld und Gewalt, Gewalt und Geld,
Daran kann man sich freuen;
Gerecht= und Ungerechtigkeit,
Das sind nur Lumpereien.

Göthe.

Vorwort.

(Nicht zu überschlagen.)

In unseren wüsten, wilden, neuerungssüchtigen Zeiten, wo Alles drüber und drunter geht, wo Eigenthum und Privilegien, Adel und Königthum, Industrie und Staatsschuldscheine gefährdet sind, ist es weise und besonnen gehandelt, sich seinen Vortheil, alias Standpunkt klar zu machen und zu fragen: Was will denn eigentlich das Volk oder das Knäuel aller jener hochrothen Schreier unserer Zeit, welche sich Volk zu nennen belieben?

Was sie wollen, ist mir sehr klar. — Sie wollen Republik, Kommunismus oder besser gesagt, unsere, der begüterten, ruhigen, ehrenwerthen Leute, Herren werden. Sie wollen unser Geld, unser Haus und Hof, kurzum Das vergeuden, in Dem schwelgen, was wir uns durch Mühe und List, Actienspeculationen und Hypothekenschwindel, durch Handel und Wandel, unabläßig arbeitend, errungen oder erschachert haben. Sie wollen also nur ihr Wohl, nicht unseres, und das nennen sie Freiheit. Jeder von ihnen möchte ein Rothschild werden und uns drücken, wie es sonst umgekehrt der Fall war. Wir sehen nun zwei Partheien vor uns, deren jede sich bestrebt, ihren Egoismus auf's Vollste zur Geltung zu bringen; wir auf der einen Seite, die Kanaille

auf der andern. Zu unserem größten Glücke haben wir jetzt Oberwasser, und dürfen weder Geld noch List scheuen, es zu behalten. Darum müssen wir unserer Sache so viel wie möglich Anhänger zu gewinnen, die Wankenden zu befestigen, die Festen zu loben uud als Ideal der Gesinnung hinzustellen suchen.

Dies Buch wird ein ausgezeichnetes Mittel dafür sein, und ich kann es als Unpartheiischer Allen, welche Reactionäre sind, sein wollen und sein — müssen, auf das Entschiedenste empfehlen. Ich weiß recht wohl, daß ich den Haß der Kanaille dadurch auf mich lade, aber ich fürchte mich nicht, denn ich werde immer schlau genug sein, mich rechtzeitig auf die Seite der siegenden Parthei zu stellen, da mir „in der Welt Nichts über mich geht.“ —

Also ängstige man sich um meinetwillen nicht; ein gescheuter Mann kommt überall durch. So kaufet denn und leset, der heiligen Sache der Reaction zu Nutz und Frommen. Der Herr gebe Euch Ruhe, — viel Geld — und nochmals Ruhe. Amen!

Euer

Dr. Jeremias Wagner.

Geschrieben auf *Sans-six-Sous*
im Wonnemonat.

I.

Was ist Reaction und was heißt Reactionär?

Da diese Schrift nicht blos für die höheren und höchsten Stände bestimmt ist, sondern besonders in alle Schichten des dummen Volkes, selbst in die untersten dringen soll, so habe ich mir, obgleich mit großem degôut, vorgenommen, recht populär zu schreiben. Ich werde daher besonders die Fremdwörter dem beschränkten Unterthanen-Verstande erlären müssen.

Reaction ist ein lateinisches Wort und heißt Rückwärtsbestrebung oder Rückwirkung. Denjenigen von Euch, die auch das noch nicht verstehen, möge ein Beispiel den Begriff klar machen. Ihr wißt, daß

vor dem Residenzschlosse in Berlin, auf der Seite, die nach dem Museum gelegen, zwei Rosselenker von Bronze stehen. Eine dieser Statuen stellt ein feurig schnaubendes Roß dar, welches vorwärts will, während der Mann, der es am Zügel hat, nach rückwärts strebt und das Roß zurückdrängen will. Das Roß ist das Volk, das Volk mit Zaum und Decke, das Roß ist die Fortschrittspartheì, das Wühlerthum; der Mann ist die Reaction, der Rückschritt; derjenige, welcher dem Fortschritt entgegen strebt, welcher das bäumende Roß oder Volk dressirt, zügelt, ihm die Sporen und die Peitsche giebt, kurz der Mann ist unsere Parthei, die Reaction, für die ich dies Büchlein schreibe.

Reaction ist mithin das Bestreben, der freien Entwickelung des Volks einen Kapzaum anzulegen, dasselbe mittelst dieses zurückzudrängen, zu dressiren und so seinem Willen unterthan zu machen.

Ein Jeder, der sich dieses Geschäft in seiner Sphäre angelegen sein läßt, der sogar Zeit und Geld für dasselbe opfert, der ist unser Mann, der ist ein Reactionär.

Ich habe in der Vorrede schon gesagt, daß alle und jede Bestrebungen der Menschen, der Partheien wie der Individuen, auf den Egoismus hinauslaufen.

Selbstsucht ist ja die unverwelkliche, unsterbliche Blume der Weltgeschichte.

Die Idee der Reactionäre, von welcher die ganze Parthei sowohl wie das Individuum getragen werden muß, ist also der Egoismus.

Der Egoismus jedes Einzelnen, welcher sich durch Stolz, Ehrgeiz und Glanz, durch Habsucht und maaßlose Ausübung entsittlichender Leidenschaften documentirt, kann aber am besten, reinsten, unangefochtensten in einem durch und durch absoluten Staate zur Geltung gebracht werden. Das Ideal der Reaction wird also ein Staat wie Rußland, China und das alte heilige Egypten sein müssen.

Unsere Zeit, unser Volk, unser Vaterland zur Glückseligkeit dieser Staaten zurückzuschrauben, ist das Ziel, mithin die Aufgabe der Reaction.

Ein Reactionär ist also ein Mann, der alle ihm und Dümmern wie er ist, zu Gebote stehenden Mittel anwendet, sein Vaterland zu einem China zu machen, und dadurch seinem Egoismus die vollständigste Freiheit zu garantiren.

Die Mittel der Reaction sind zahllos wie die Heuschrecken, unendlich wie eine absolute Civilliste. Es giebt keines, was ihm zu schlecht sein darf. Je-

doch giebt es besonders drei Haupthebel, die den Sieg der Reaction herbeiführen, nämlich das Geld, der Pietismus und das Bajonett. Diese drei Mittel sind untrüglich und tragen der Sache der Reaction die herrlichsten Früchte. Sobald man diese heilige Trias konsequent durchführt, wird die Kanaille mürbe, wird das stets schreiende Kind, der Pöbel, eingeschüchtert, eingeschläfert und die heilige Sache des Knutenthums ist entschieden. Dann ist nur noch ein kleiner Schritt und die chinesische Mauer ist aufgerichtet, hinter der die Bewohner des himmlischen Reiches in Frieden schlummern, wo keine freche Stimme neben dem pflichtmäßigsten Kommandowort der hohen Obrigkeit ertönt, wo keine Forderung den Schlummer des allererleuchtesten Sterns der Herrscher stört als das wollüstige Flehen nach Bastonaden und Kantschuhieben, wo keine Harfe erschallt als zum Lobe des Dalei Lama, wo das Volk alias Pöbel in ehrerbietig unendlicher Ferne vom Throne durch 333 verschiedene Kasten, Stände und Beamtenabstufungen gehalten wird, und ein Thorschreiber, ein Brückenwächter und ein fürstlicher Stallknecht eine so ehrwürdige Erscheinung sind, daß alle Köpfe und Zöpfe sich vor ihnen beugen.

Wie diese drei Mittel am sichersten angewendet, am rentabelsten für die Reaction ausgebeutet werden,

ist hier nicht der Ort zu verhandeln. Ich werde auf sie zurückkommen, wenn ich von den besonderen Regeln spreche, welche der Reactionär in seinem Stande, bei seiner Berufsthätigkeit zu befolgen hat, wenn er den Namen mit der That führen will.

II.

Wie sieht ein Reactionär aus?

Diese Frage ist nicht so leicht zu lösen. Ein Reactionär kann so verschieden, so mannigfaltig, so chamäleonsähnlich aussehen, wie der Laden eines Trödeljuden oder eine Maskengarderobe. Um Euch aber, meine lieben Schüler, eine kleine Anschauung von dem größten Theil unserer activen Reactionäre (denn die passiven taugen nichts und satteln doch zu andern Zeiten wieder um) zu geben, muß ich Euch die Reaction, mithin die Reactionäre in ein System oder in Klassen, in Kasten bringen. Ich gebe besonders viel auf Kasten oder Stände. Diese erhabene, staatsmännische Maxime kann der großen Sache der Reaction den ungeheuersten Vortheil gewähren, und ich mache Euch mit allem

Ernste dafür verantwortlich, wenn Ihr es irgendwie unterlassen solltet, die Stände- und Kleiderordnung mit chinesischer Konsequenz durchzuführen.

Bei der Eintheilung der Reactionäre habe ich in diesem Abschnitt jedoch die Stände unberücksichtigt gelassen, weil ich überzeugt bin, daß eine Klasseneintheilung der Reactionäre, welche auf die Frage: „Warum Der oder Jener ein Reactionär?" basirt ist, weit klarer für Euren Unterthanenverstand, weit bezeichnender für die Sache selbst sein muß.

Obgleich es der Gründe sehr viele giebt, welche einen Menschen bestimmen können, Reactionär zu werden, so kann man unsere Gattung doch hauptsächlich in folgende zehn Species eintheilen.

Man kann Reactionär sein:

1) Von Blut und Erziehung;
2) Aus Bewußtsein;
3) Aus Enthusiasmus;
4) Aus Ehrgeiz;
5) Aus Gewinnsucht;
6) Aus Dummheit;
7) Aus Pflichtschuldigkeit;
8) Aus Malice;
9) Aus Noth;
10) Aus Angst.

1) Der Reactionär von Blut und Erziehung

ist nicht blos hoch Vollblut, sondern von solchem Blut erzeugt, welches seiner Reinheit, seiner ganzen Zusammenstellung nach nur sehr wenige Familien durchströmt, und gleich dem Ambra nur höchst selten in der Wüste zu finden ist. Er ist aus einem Teig geknetet, der unendlich feiner, edler, besser, ätherischer ist, als der aller anderen erbärmlichen Erdensöhne. Diese Familien sammt all ihren Gliedern kennt der Reactionär so gut wie den Stand seiner Finanzen. Wo er sie vorüber kommen sieht, beugt er sein Knie in Demuth, denn sie sind die sichtbaren Gottheiten dieser Erde. Ein solcher Haupt- und Urreactionarius ist es durch sein Blut seine Erziehung geworden. Noch wenn er sein erlauchten Windeln um die erhabenen Beine hat, wird er nur mit den höchsten Accenten der Pietät und Ehrfurcht angeredet. Seine Leidenschaften erblühen mannigfach wie die Nessel, da sie von dem ihn umgebenden grauöhrigen Chor als so viel Tugenden verschlungen wurden. Seine Lümmeljahre vergehen unter Spiel und Scherz, und die Studien hindern die freie Entwickelung seiner liebenswürdigen

Eigenthümlichkeiten nicht. Er sieht Welt, Nation und Land nur durch die Brille seiner Umgebungen, und das Volk wie das Land liegt vor seinen Blicken, in ewig rosiger Jugendschöne, sollte es auch in Wirklichkeit blaß und fahl wie der Tod, wie die Verwesung in die Welt schauen. Wer kennt sie nicht, die Einzigen, die Hohen, wer soll sie nennen und sie bekennen, die wie der absolute Allvater über den Sternen, über uns sind. — Euch sei stets Ehre und Dank, ihr elfenbeinernen Thürme der Reaction, euch beuge ich mich im Staube.

Diese Männer ihrer Gattung — nein diese Götter der Erde zu beschreiben, vermag ich nicht. O ihr, die ihr Ohren habt zu hören, und Augen habt zu sehen, gehet hin an die Kunstläden. Denn was meine Zunge euch nicht sagen kann, das sagt euch euer Auge, wenn es sie sieht, sie, das Studium, die göttlichen Objekte unserer modernen Appellesse. Diese Erhabenen wissen nichts von der Welt, als was ihre Umgebungen ihnen zu zeigen für gut finden, daher kommt es, daß sie nur das Wenigste von Dem, was in der Nation passirt, was das Volk fühlt, braucht, wünscht, erfahren. Sie halten sich selbst für etwas so Ungeheures, daß sie den Boden unter ihren Füßen verlieren, den Boden des Rechts, der Vernunft

und der Billigkeit. Ihr Recht, ihre Macht, ihre Gewalt ist ihnen durch Blut und Erziehung gegeben, sie können die Welt also mit keinen anderen, als ihren Augen sehen. Was sie für Recht halten, muß überall Recht sein, ihr Wille ist der beste, außer ihm soll kein anderer bestehen. Daher wundert sich ein so Erhabener auch, und zwar mit Recht, wenn die unteren Elemente aufzubrausen versuchen, er muß lachen darüber, da von seinem erhabenen Standpunkt ihm dieses Aufbrausen als etwas Unnatürliches, als das Werk von Emissären, als ein fauler Auswuchs der Nation erscheint. Ein Reactionär von Erziehung ist unverletzlich wie das Fell eines Rhinoceros, und ist durch seine Umgebungen, seine Erziehung, seine Leidenschaften, seine Freunde vor den äußeren Eindrücken behütet und geschützt. Ein solcher Mann kann ohne seine Freunde, seine Umgebungen so wenig leben, wie Jupiter ohne seinen Olymp. — Wenn sich aber der unerhört fabelhafte Fall, der im jetzigen Moment eine Absurdität geworden ist, herausstellen sollte, daß einem solchen Erhabenen seine Freunde, seine Umgebungen durch den Vandalismus gewisser Hyänen und Schakale genommen würden, wenn er sogar von den äußeren Eindrücken der profanen Welt bestürmt und tangirt würde, so

erhebt sich ein solcher himmlischer Charakter dennoch über das Chaos seines Jahrhunderts.

Er weiß immer, was er thut, der hochgelahrte; er giebt, giebt, giebt und man jubelt. Der dumme Unterthanenverstand, die Hundenatur erwacht — Enthusiasmus — Pathos — und seine Freunde kehren wieder, mit ihnen die Tage von Aranjuez und der Barbier von Sevilla! O, soll ich noch weiter fortfahren, geliebter Leser? Nein, nein, „denn was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth.“

2) Der Reactionär aus vollem Bewußtsein

ist eigentlich der Heros unserer Partei, er ist der Meister aller Verhältnisse, Lagen und Geburten des Staats. Der Reactionär aus Erziehung ist ohne Selbstbewußtsein, ohne Bewußtsein seiner Reaction, aber dieser hier ist es. Er ist eigentlich derjenige, der mit selbstbewußter, „rettender That,“ mit der Energie, mit der Praxis seines Prinzips das Roß, die Pferdenation zurückdrängt. In seiner Hand werden Geld, Religion und Bajonette zu den gigantischsten Werkzeugen. Er ist mit Allem bekannt, kennt den Stand der Kabinette wie der Partheien, kennt alle

Schichten der Gesellschaft und kettet jede derselben an sein Interesse.

Da er über alle Mittel erhaben ist, ist ihm auch keins zu schlecht, denn in seinen genialen Händen wird auch das Erbärmlichste vortrefflich. Ein solcher Mann hat längst vermöge seiner eminenten Intelligenz, vermöge der Emancipation seiner Ansichten, vermöge der speculativ-praktischen Philosophie alles, was Herz, Gewissen, Religion, Sitte und Tugend heißt, abgeworfen. Diese Lappalien läßt er dem Volke, diese Steckenpferde des Volkes benutzt er zum Glanz und Ruhm seiner Parthei, seines Prinzips. O noch ist sie nicht da, aber sie nahet bald, die Zeit, wo wir diese Heroen der Reaction mit Lorbeeren umkränzen können, wo süßer Schlummer die deutschen Fluren deckt, wo das Volk geduldig dahin wandelt wie die Lämmlein auf den Wiesen, und der geliebte Hirt und die treuen Hunde ausruhen und ihr Haupt mit Sicherheit jedem Schaafe in den Schooß legen können. — Doch ich will Euch auch das Aeußere dieses Universalreactionärs beschreiben, so gut es eben bei dem Repräsentanten einer Gattung geschehen kann. Wie einer aussieht, so sehen mehr oder weniger Alle, mögen sie auch den verschiedensten Ständen, Klassen u. s. w. angehören. Seine geistreichen Augen blitzen tief

wie zwei Kohlen aus ihren dunklen Höhlen und werden beschattet von einer hohen, gedankenschwangern Stirn. Seine gebogene, feine und wohlproportionirte Nase ist leicht gebläht von der Verachtung gegen die Puppen, deren Dräthe er in den Händen hält; seine Lippen sind dünn und zu einem feinen sarkastischen Lächeln zusammengezogen, während sein Kinn keck und in scharfen Linien aus der steifen Halsbinde hervorspringt. Ein solcher Reactionär aus Bewußtsein ist meist etwas mager und groß, hat lange dünne Arme à la Pavian und dito sehr dürre Hände. Sein Gang ist abgemessen ohne jener aristokratischen Nonchalance zu entbehren, die aus der Verachtung alles unter ihm Liegenden entstanden ist. Sein Benehmen ist unendlich verschieden. Er kann gegen hoch und niedrig den freundlichen, liebenswürdigen gefälligen Mann spielen, wenn es zu seinem Vortheil oder dem seiner Parthei ist. Ist ein solcher Mann freundlich zu Dir, so kannst Du darauf rechnen, daß er Etwas von Dir, Etwas durch Dich erreichen will. Er gleicht in solchen Augenblicken einer Katze, welche um Dich herumtänzelt. — Solltest Du Dich in der Lage befinden, die Hülfe, die Güte dieses Mannes in Anspruch nehmen zu müssen, so wirst Du erstaunen, wie anders er sich benehmen kann. Ent-

weder ist er abstoßend, kurz, etwas malitiös, dann ist es Zeit, daß Du gehst, denn Du bist ihm in diesem Falle lästig, zuwider, oder er empfängt Dich lau, weicht aus, lavirt, giebt seinen Bescheid in diplomatischen, das heißt zweideutigen Ausdrücken; oder er will Dich mit Artigkeiten hinhalten, da Du ihm vielleicht zu mächtig oder gefährlich bist. Er füttert Dich alsdann mit süßen Brocken, um Dir verblümt zu verstehen zu geben, „daß er Dir in der bewußten Sache nicht dienen könne.“ — Wenn etwa Einer, den er gern selbst benutzen möchte, in sein Haus kommt, um etwas zu verlangen, so wird er es gewiß erlangen, doch mit der Conditio sine qua non — daß er nun auch aus Dankbarkeit sich und seine Kräfte zur Disposition der heiligen und gerechten Sache, kurz dieses Mannes stelle.

Ueber die Kleidung wüßte ich in sofern nichts zu sagen, als selbige von seinem Stande, seinem Wirkungskreise abhängt, da wir nicht leugnen können, daß der Deutsche eine gewisse Kleiderordnung hat, die zwar sehr schwach in ihren Nuançen und Abstufungen, doch für den feinen Beobachter erkennbar genug ist. Die Sprache dieses Mannes ist schön, klangreich und unendlich biegsam, er kann eben so gut ein Zephyrgesäusel, wie ein Donnergeroll

ausstoßen. Man sieht in jedem Ton, jedem Klang wie vorsichtig, wie lavirend, wie katzenpfotig der Mann im Leben aufzutreten weiß und nur höchst selten kömmt er in wirkliche Verlegenheit. Besonnen und klug, zurückhaltend und fein, höflich und doch einschüchternd, dies alles ist er, und sein in- wie auswendiger Mensch zeigt uns den vollendeten politischen Schauspieler.

3) Der Reactionär aus Enthusiasmus

ist der Einzige, welcher unter unserer ganzen Parthei einigermaßen Anspruch auf Herz machen kann. Er ist wahrhaft Anhänger seiner Sache, und zwar mit Leidenschaft. Sein Verstand ist ein beschränkter Unterthanenverstand, und nichts hemmt den ewigen Kreislauf seiner loyalsten Gefühle. Er ist ein Mann der „strengsten Gesetzlichkeit," und der Organismus des Soldatenthums wird von ihm in alle bürgerlichen Interessen hineingetragen. Er ist ein Nestor aus den goldenen Zeiten von 1812—15, hat wie ein braver Vaterlandsvertheidiger, wie der Ableger eines Gracchen in Franzosenblut gewirthschaftet, und ist ein entschiedener Feind der jenseitigen Rheingegend. „Ich bin ein Preuße," oder „Gott erhalte Franz" rc., und „Sie sollen ihn nicht haben" rc. ist das Grundthema,

um welches sich sein Leben als ewige Variation dreht, und sein politisches Kannegießern ist ungefährlich. Er hat von unserer Partei zu viel Gutes genossen – denn des Bösen gedenkt sein Herz nicht — als das er nicht mit Schwärmerei an einer Sache hängen sollte, der er einst sein bestes Herzblut gewidmet hat. Dieser Mann haßt die sogenannte neue Zeit auf das Heftigste. Seine Sprache, einem Demagogen gegenüber, wird leidenschaftlich, sogar fanatisch. Er kann und wird sich nie gewöhnen aus dem spanischen Stiefel herauszutreten, dem sich sein Leben angepaßt hat, und eine freie Selbstständigkeit ist ihm schon deswegen ein Unding, weil er nie so eigentlich selbstständig gewesen ist.

Wenn ich den Reactionär eins und zwei als Kopf und Arm der Partei betrachte, so ist ohnfehlbar die Gattung der Enthusiasten, das Herz ihrer Phalanx. Ihm ist weder Geld noch Zeit zu hoch, um nicht Beides für der Seinen Wohl in die Schanze zu schlagen. Seine Consequenz, eisern und fest, weicht nicht von ihm, selbst wenn sie ihm das Märtyrerthum bereiten sollte. Er hat die Sache, der er angehört, nicht gewählt, sondern die Sache hat ihn; sein Interesse ist die Sache, die Sache ist seine Herrin, seine Leiterin, sein Gedanke und wohl auch sein

Untergang. Dieser Mann hat eine ächt militärische Haltung, geht glatt rasirt bis auf den Schnurbart, der etwas igelartig um seiner Oberlippe steht, und seinen Küssen etwas stechendes verleiht. Er ist sauber, obwohl einfach gekleidet, und hat gewöhnlich ein Bändchen im Knopfloch. Seine Sprache ist kurz, gedrungen, und entbehrt auch des blassesten Scheines von Logik. Seine Pietät gegen die Häupter seiner Sache ist maaßlos, und seine Gefühle erreichen das höchste Stadium des Entzückens bei dem Anschauen einer Wachtparade. Er haßt die rothe Farbe wie der Puter oder jene Vierfüßler die in Spanien in der Arena debutiren. Seine Ansichten, sein Herz sind zweifarbig, in seinem Schädel herrscht die Götterdämmerung heidnischer Mythologie. Wer von uns, meine Schüler, kennt nicht diese Klasse, die zahllos und in allen Tabagien, Bierstuben, auf allen Kegelbahnen und Billards ihres Jahrhunderts anzutreffen ist? Unsere neue preußische (†) Zeitung ist seine politische Bibel, und der Beobachter an der Spree sein Schlummertränklein. Er steht auf, um sich niederzulegen, während die Zwischenzeit mit Essen, Trinken, Rauchen, Spielen und Zeitungslesen zugebracht wird. Er ist Meister jedwedes Kartenspiels und die Damen und Könige sind ihm die liebsten Bilder. —

Mögen sie noch lange bestehen, diese ehrenwerthen Glieder unseres Bundes der Treue, damit wenn das Vaterland in Gefahr ist, diese alte Garde noch einmal ihre Achilles-Tapferkeit erproben kann.

4) Der Reactionär aus Ehrgeiz,

ebenfalls ein unendlich mächtiger und zugleich consequenter Streiter für unsere Sache. In ihm prägt sich das Prinzip unserer Partei, der Egoismus am glanzvollsten aus, und Niemand sonst kann ihn in seinen gigantischen Bestrebungen für die Reaction erreichen, als der unter Nr. 5. folgende Reactionär aus Gewinnsucht. — Freilich kann ich mich der traurigen Bemerkung nicht enthalten, daß eigentlich auf Diesen sowohl wie Jenen kein so unbedingter Verlaß ist, jedoch wenn sie auch früher vielleicht Demagogen oder Liberale waren, wenn sie auch mitunter noch immer etwas abweichen, und den Mantel nach dem Winde hängen, so ist ihr Interesse doch zu sehr mit unseren Bestrebungen verknüpft, als daß wir fürchten müßten, sie ganz zu verlieren. Sie dienen und huldigen doch immer unserem Prinzip, und wenn auch nicht stets öffentlich, doch immer im Stillen, im Geheimen. Der Reactionär aus Ehrgeiz ist ein Mann, dem es um Rang, Namen und Glanz zu thun ist. Und obwohl

er nur eine Eintagsfliege werden kann, so ist er doch als der Repräsentant unserer Partei nach Außen zu betrachten. Sein Aeußeres ist ein Gemisch von aristokratischer Geckerei, blasirter Charlatanerie und geräuschvollem Auftreten; Lion auf den Straßen, in den Salons und Boudoirs, Genie auf dem Gebiete der Kunst, fassionabler Reiter und Krieger, kurz ein Polihystor zu sein ist sein Bemühen, und wer kann ihm zu seinem Erdenglücke besser verhelfen als wir, als unsere Partei. Seine Person zu beschreiben wäre unnütz, das Modenjournal versteht Das weit besser. Sein innerer wie äußerer Mensch ist so eminent biegsam, daß Alles mit ihm anzufangen ist, daß er in den Händen, zu den Zwecken unserer Partei, sich nach allen Weltgegenden wie ein waschlederner Handschuh dehnen, sich wie Wachs in alle Formen, selbst zu einem Geheimrath, zusammenkneten läßt. Ihm gleicht

5) Der Reactionär aus Gewinnsucht

in vielen Stücken. Seine Selbstsucht läuft aber weniger auf Glanz, Ehre, Namen, als auf Besitz, auf Kapital hinaus. Er will vor allen Dingen verdienen. Er ist eigentlich der Magen, die Vorraths- und Speise-Kammer der Reaction. Sein Wahlspruch

ist: unbedingte Ruhe, denn wenn Unruhe ist, kann er nichts verdienen. Daher hält er es immer mit der Partei, die die Macht in Händen hat, und die entschiedenste Ruhe erstrebt. Dieser Mann ist daher der gefährlichste Feind der Demokratie, und sorgt, daß, wenn ja der liebe Gott dem Lande eine Republick giebt, dieselbe bald möglichst in die alte Staatsform umgeschmolzen wird. Vor der rothen Farbe zittert er, Republik bringt ihn in Verzweiflung, Socialismus und Humanismus sind die Nägel zu seinem Sarge. Jeder, der ein Wort zu Gunsten des ihm verhaßten Arbeiterthums fallen läßt, ist ein Communist; das unerhört Gräßlichste, was sich seine tragische Imagination denken kannn.

Auf Vernunft macht er auch nicht den geringsten Anspruch; an die Stelle dieser Eigenschaft tritt bei ihm eine Art Verstand, die eigentlich nichts weiter als der Instinkt des Geldes, die Witterung des Gewinnes, und die Combinationsgabe eines Blutigels ist, der sich die rechte Stelle zum Saugen aussucht. Sein Gewissen existirt nicht, sein Inneres ist überhaupt hohl, durch seinen Kopf wälzen sich Courszettel, Getreide- und Futterpreise. Sein Aeußeres hat desto mehr Realität. Er ist meist dick, selten mager, trägt viel Gold auf dem Leibe, und viel Silber in der

Tasche. Gegen Höherstehende ist er geschmeidig wie ein Windspiel, gegen Arme grob, rüde und brutal. Da er viel mit dem Pöbel zu thun hat, so schwankt sein Benehmen, seine Sprache immer zwischen dem Plebs und der haute volée; er spricht französisch, um mit einem Schockschwerenoth hinterher zu fahren; er prahlt mit seinem Gelde, zahlt schlechte Löhne, und hält seine Bücher in Ordnung. So verfließt sein Leben zwischen Rechnen und Zählen, zwischen Ungarwein und Courszetteln, und er wünscht nur insofern eine Aenderung der Handelsverhältnisse, ist nur in sofern liberal, als es ihm unbedingt nützen kann. — Sein Geld, wie die Macht, die er über das Arbeiterthum hat, machen ihn zu einer der schätzbarsten Aquisitionen; darum haltet ihn fest, meine Schüler, denn so lange er zu Euch steht, kann die Demokratie nicht aufkommen.

6) Der Reactionär aus Dummheit

ist bei unserer Parthei in der entschiedensten Majorität anzutreffen, fast zwei Drittel der Reactionäre sind es aus Dummheit. Ein solcher Mann hängt am Uralten, wie die Klette am Kleide, und bekümmert sich weder um Zeitung noch sonst etwas in der Welt. Vor ihm könnte Revolution und Sündfluth vorübergehen,

er weiß es nicht. Sobald jedoch seine Interessen, sein Wohl und Wehe gefährdet ist oder ins Spiel kommt, erwacht er aus seiner Lethargie, um mit der Wuth eines Bullen auf sein Opfer, den vermeintlichen Veranlasser seines **Misère** zustoßen. Der Reactionär aus Dummheit hat eine bedeutende Portion Kirchlichkeit im Leibe, er geht ohne seine Bibel und seinen Abendsegen niemals zu Bette, und ist Sonntag früh in der Kirche, der Kanzel vis à vis anzutreffen. Dieser Mann ist vermöge seiner Dummheit den Partheien fremd und von den Eindrücken der Außenwelt niemals berührbar, daher ist ihm schwer mit Agitation beizukommen, besonders da er sehr schwer von Begriffen, und dabei sehr mißtrauisch ist. Diese Gattung von Reactionären kann man mit Recht die Beine unserer ganzen Parthei nennen, denn auf ihnen ruht sie; durch ihn, den dummen Reactionär, wird sie stark, mächtig und felsenfest. „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“, darum ist ein jeder, der einen solchen Reactionär klug machen, oder zum Demokraten stempeln will, schauderhaft geschlagen. Ein lethargisches „Ja,“ ein näselndes „Nee“ ist eines solchen Reactionärs ganzer Gedankengang, und ein Staat ohne absoluten Herrscher, ein Dorf ohne Kirche, und ein Ochse ohne Hörner sind ihm

scandalöse Monstra. Er ist sogar an vielen Orten noch abergläubisch, besonders wo die heilige Mutterkirche, ohne den Beischmack verfluchter lutherischer Meinungen, in ihrem ursprünglich mittelalterlichen Bombast und dem ganzen Pomp ihrer heiligen Coulissenreißerei auftritt. Er ist ein einfach schlichter Mann, der die Welt nur über seinen Gartenzaun hinweg beurtheilt, und dem ein Mairegen weit lieber wie freie Presse, und eine trächtige Kuh weit wichtiger denn ein Wahlakt ist. Wenn dieser Mann aber einmal für eine Sache gewonnen ist, dann wird er plötzlich ein Anderer. Seine Dummheit ist dadurch nicht vermindert, sein Gefühl wohl aber frottirt worden, bis es Feuer giebt. Dieser Mann ist das Juwel unserer Partei, er bietet unserem Vortheil sein Geld wie seine Söhne, und stirbt wie er gelebt als Christ, so dumm wie er geboren ist. Daß man allein sein Gefühl und seinen Instinkt für Gewinn und Vortheil wecken muß, daß man ihn fanatisiren muß, wenn man bei einem solchen Mann agitirt, ist klar, und so segensreich für uns ein solcher Mann ist, wenn wir ihn besitzen, um so schlimmer wird er in den Händen des Wühlerthums, der Demokratie. Ist er durch irgend welch unerhörten Zufall dahin gekommen, unsere Staatsform und Regierungsmanier als

verwerflich anzusehen, dann, meine Schüler, ist es völlig aus. Wie ein Bulldogg hängt er sich mit ungeheurer Wuth und Konsequenz an seine Feinde, und da er für seine Gefühle, wie für seinen Durst nie das rechte Maaß zu finden weiß, so artet er in die tollste Anarchie, in Communismus aus. Da er keine Charakterlosigkeit hat, so ist er immer extrem, entweder Anarchist oder Anhänger der fabelhaftesten Ruhe. In unseren Reihen kämpfend wird er eine gehorsame Maschine, die durch das Kommando aufgezogen wird; er ist besonders gut zum „auf den Feind Stürzen," zum Metzeln zu gebrauchen, da er eine wahre Fleischerhundsnatur hat, und es ihm gleich ist, ob er ein Schwein oder einen Menschen schlachtet. Den Reactionär aus Dummheit im Glauben an unsere Parthei zu bestärken, ist unsere heiligste Aufgabe, und der Vortheil, der uns aus ihm erwächst, unberechen- und unbezahlbar!

7. Der Reactionär aus Pflichtschuldigkeit

ist ein durchaus unselbstständiger Mensch, denn er wird von seiner Pflicht regiert, seiner Pflicht, die ihm nicht sein Inneres, sondern sein Vorgesetzter dictirt. Was dieser gute Mann auch denkt, spricht, vornimmt, immer erscheint ihm seine Pflicht wie Banquo's Geist

dem Macbeth! Er ist in den Händen unserer Parthei, und zwar vollständig, ist unser Packesel, unser Miethgaul. Seine Thätigkeit ist die einer Made, die den ganzen Tag sich bemüht, das ihr gesteckte Pensum abzufressen, und doch immer nur Made bleibt. Verschimmelt, vermodert in der Arbeit, ohne andern Lebenszweck als seine sogenannte Pflicht, steht er auf und legt sich nieder. Da er sich immer beobachtet weiß, ist er zurückhaltend, schüchtern, gegen Höherstehende schmeichelnd, und dem ungeachtet eingebildet auf das Glück, die gefällige Drathpuppe seiner Herren und höheren Vorgesetzten zu sein. Pedantisch durch und durch, sieht er trotz schmalem Gehalt und vielen Schulden mit Verachtung auf alle Anderen, die in der Regel unabhängiger sind, herab, mit einer Verachtung, die einen starken Beigeschmack von Neid enthält. Dies ist besonders ersichtlich, wenn das andere Publikum das Malheur hat, mit ihm in geschäftlicher Beziehung zu thun zu haben. Er freut sich alsdann mit seiner Würde, seinem Kastengeist, seiner gesetzlich pflichtmäßigsten Ueberlegenheit Parade zu reiten, und sein Benehmen hält die Mitte zwischen einer lächerlichen Dickthuerei und Amtstournüre, und einer ameisenähnlichen wichtigthuenden Geschäftigkeit. — Weiß er sich unbemerkt und allein, so läßt er

diese emsige Geschäftigkeit, und sein Inneres, seine Bummlernatur bricht sich Bahn, und er huldigt alsdann dem Laissez aller der Franzosen. Sein Herz ist zusammengeschrumpft, indeß sein Magen und seine Hand große Empfänglichkeit für die Güter und Genüsse dieser schönen Erde beweisen. Sein Gewissen ist untergegangen in seiner Pflichtschuldigkeit, er überläßt es denen, die befehlen, und hofft, daß Alles, was etwa vorgekommen sein mag, am jüngsten Tage nicht ihm, sondern seinen Vorgesetzten angerechnet werden möge. Mechanismus ist ihm angeboren, und seine Vernunft hat es nie weiter als bis zur entsetzlichsten Mittelmäßigkeit gebracht. Vorsicht und Schlauheit sind ihm indeß angeboren, er spricht und handelt nie, wenn er es nicht verantworten kann. Ist er wirklich so thöricht, liberal zu sein — denn radical ist er nie — so bewegt er sich immer auf dem sogenannten Rechtsboden, und ist froh, wenn er von Politik nichts zu hören braucht, und die Stunde schlägt, wo er Feierabend machen, nach Hause gehen und die lange Pfeife anzünden kann. Er ist selten dick, trägt den Kopf nach vorn über und hat eine gutmüthige, etwas würdevolle Miene, die sich in gewisse Amtsfalten legt, wenn er im Joch ist.

8) Der Reactionär aus Malice,

eine sonderbare, etwas fabelhafte, Figur. Er ist nur sehr selten, und zwar sehr zerstreut, vereinzelt anzutreffen. Der Reactionär aus Malice, aus Aerger, ist ein beklagenswerther Mann, ist ein meauvais sujet, wie der Franzose sagt. Der Reactionär aus Malice war früher liberal, Lichtfreund, deutscher Demagoge und so weiter, und ist dabei in die Brüche gekommen. Er hat seinen Jugendleichtsinn in Spandau, Küstrin oder Magdeburg büßen müssen, ist, da ihn sein Jahrhundert nicht retten wollte, mit ihm zerfallen, und hat nun wie man sagt „klein zu" gegeben. Dieser ist noch das vernünftigste, mildeste Individuum seiner Mehrheit. Er läuft so mit der sogenannten lauwarmen Reaction herum, und ist politischer Heuler.

Ein ganz anderer Mann, und recht eigentlich Reactionär aus Malice zu nennen ist Derjenige, der früher ein eifriger Anhänger der Demokratie gewesen ist, sich bei dieser Gelegenheit zu etwas machen wollte, sich aber dabei entschieden verritten und blamirt hat. Ein Fiasco auf der Rednerbühne, ein rechtzeitiges Gelächter im Parlament, eine für seine Inconsequenz ihm gebrachte Katzenmusik jagen ihn der

Verzweiflung, der Reaction in die Arme. Er verläßt die undankbare Sache des undankbaren Volkes, und wird empfänglich für die stille Theilnahme und das Lob, welches die den Hamen auswerfende Reaction seinem Talent zollt. Die Demokratie hat ihn gestürzt, unsere Partei hebt ihn wieder. Er erkennt, daß die heilige Sache der Reaction die bessere, dankbarere ist, und sinkt an ihren Busen. Da er innerlich eigentlich noch immer ein bischen liberal ist, so heuchelt er entschieden, und dressirt sich die neuen Meinungen an, bis er das Reactionsprinzip am Schnürchen hat, wie der Coulissenreißer das Brüllen. Der materielle Vortheil ist so einleuchtend, so überwiegend, daß der geringste Zweifel seinerseits schwindet, und er sich mit Freuden zur Disposition seiner Parthei stellt. Er wird entweder Redakteur oder Mitarbeiter eines gesinnungsvollen Blattes, oder Sachwalter eines Junkervereins, oder sonst irgend etwas, wo er Gelegenheit hat, der an ihm treulos gewordenen Pöbelherrschaft einen Zahn einzuhauen. Jetzt kommt seine Malice zu Tage. Er speit, kratzt, schimpft und schlägt wie ein Schulbube, oder beträg sich hinter dem Rücken seiner Gegner wie der Gamin auf den Straßen. Begegnet ihm einer seiner früheren Bekannten, so weicht er aus oder thut, als

ob er schlecht sehen könne, ohne aber im Stande zu sein, das steigende Roth seines Gesichts, wahrscheinlich seine Beschämung zu verbergen. Innerlich ist er mit sich zerfallen, und wird daher ein Außen- oder Formenmensch. Er ist sich innerlich bewußt, ein politischer Waschlappen zu sein, und möchte sich doch gern politisch groß und geehrt sehen. Wenn ihn der Aerger nicht auffrißt, so thut es das Gefühl der Unbedeutsamkeit, welches er in sich trägt. Gnade ihm Gott, wenn irgend einmal diejenige Parthei, die er weggeworfen und nunmehr bekämpft hat, wieder zu Kräften, oder was entsetzlich wäre, ans Ruder kommen sollte; dann ist er verloren, und je maliciöser er gewesen ist, desto mehr muß er nun büßen. Am Glücklichsten ist er daran, wenn er bei Zeiten flieht, oder in Sack und Asche bereut. Ist seine Malice eine unschuldige, so wie die Meinige gewesen, so nimmt ihn vielleicht ein alter Freund aus früheren Tagen unter seine Fittige, und man läßt ihn aus Erbarmen vegetiren. Da ich mir vorgenommen habe hier einmal ausnahmsweise die Wahrheit zu schreiben, so gestehe ich, daß ich selbst so Einer bin, und dieses freie Geständniß hoffe ich, soll in schlechten Zeiten meine Brust vor Kugeln, meinen Hals vor Meister Thomas hänfnem Collier beschützen. —

Diese Art Leute sind die Herolde, die Trompeter der Reaction; Miasmenausströmungsmaschinen, für welche zum Vergleich ich keinen Theil des menschlichen Körpers als Beispiel auffinden kann, der sich mit meinem ästhetischen Gefühl vertrüge.

Wir kommen nunmehr zu

9) dem Reactionär aus Noth.

Er ist sehr unglücklich, ein mit seiner Lage unzufriedener Mann, der in einem Dienst-, Arbeits- oder sehr niederen Amtsverhältniß steht, und total abhängig ist. Er muß Reactionär sein, wenn er nicht mit Weib und Kind verhungern, auf der Straße liegen will; er ist Reactionär aus Verzweiflung, aus Zwang, aus Hunger. Beschämt und traurig gebückt trägt er das Zeichen seiner Parthei, welches ihm und seinen Kindern die Brotpforte bilden muß, und schleicht seufzend durch die Straßen. Er liest fleißig alle Zeitungen, im Geheimen die liberalen, und schweigt wie das Grab. Er sinnt, und stiert viel vor sich hin, als erwarte er die heranbrechende Röthe eines neuen Tages. Nehmt euch vor diesem Mann in Obacht meine Schüler! Agitirt lieber weniger nach ihm, und laßt euch nicht einfallen, die ihm zu gebende Arbeit nach seiner zweifarbigen Gesinnung ab-

zumessen. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit! Dieser Mann dürfte leicht der Polyp am Leibe der Reaction werden, der sie zuletzt verschlingt. Sehet ihn euch recht an, und ihr werdet finden, daß sein Herz ganz wo anders steht. Sobald die Kraft und Macht der Demokratie wächst, wird er mit Freuden die dreifarbige Kokarde anlegen. Und wenn es dahin gekommen ist, sind wir dann sicher vor ihm, wir, die er durch und durch kennen gelernt hat?

10) Der Reactionär aus Angst

ist ebensogut wie der Reactionär aus Malice einst liberal, freisinnig gewesen, jedoch selten activ, wie jener, sondern nur lächelnd und zufrieden mitlaufend. Wenn er activ war, so ist seine Stellung nunmehr eine sehr schlimme.

Er ist aus Angst Reactionär geworden, weil ihm gewisse Zeitbewegungen ein gewisses Maaß, das er ihnen zugedacht, überschritten haben. — „Man überstürzt sich,“ schreit er, und wird zaghaft, tritt zurück, zieht sich, und wenn er's könnte, die Zeitbewegung zurück, kurz wird ein Reactionär. Ist er passiv, so klagt er über das Ueberstürzen der liberalen Partei, die die Reaction nothwendig hervorrufen müsse, klagt über das schlechte Geschäft, den geringen Verkehr, klagt

über Alles und zu Allen, und wird ein socialer etwas Weltschmerz habender Jammerer. Ist er activ, so ist er erst recht übel dran, dann steht er zwischen Baum und Borke, ein politischer Herkules am Scheidewege, der der Demokratie zu reaktionär, der Reaction zu demokratisch ist. Er ist so ein Centrummann einer auseinandergejagten Kammer, der die unglücklichen Stücke seines einstmaligen genialen Selbst wie der Lumpensammler die Lappen zusammenliest, um sich zu Grabe zu tragen, indem er das verblendete Jahrhundert, das ihn nicht verstanden, das zerfleischte Vaterland, das ihn verkannte, beweint, und seine Halbheit in endlichem Frieden dahin schlummern läßt, um als halber Engel im Himmel, als halber Charakter in seinen Memoiren und hinterlassenen Parlamentsreden fortzuleben!

III.

Wie wird man ein Reactionär?

Meine Schüler! Wenn ihr Reactionäre werden wollt, so müßt ihr euren Egoismus möglichst großziehen und pflegen, bis derselbe euer Herz, eure Vernunft, eure klare Weltanschauung, und euer Gewissen übersteigt, überschreit, und somit zum Schweigen bringt. Ihr müßt ferner vor allen Dingen inconsequent werden, denn zu einem Reactionär eignet sich vor Allen der in allen Dingen besonders im Handeln und Sprechen inconsequente Mensch. Ein solcher kann zwar kein berühmter Reactionär werden aber er ist zu vielen Dingen seiner Parthei nütze, und wir müssen uns billiger Weise doch selbst gestehen, daß es noch gar keinen Reactionär gegeben hat, der unter allen Umständen sich und seiner Sache con-

sequent geblieben wäre. Wer Egoist und etwas inconsequent ist, ist auf dem besten Wege unserer Parthei anzugehören. Die größte Reaction liegt eben in uns selbst. Je unklarer wir von Begriffen, je weniger zart wir an Herz und Gewissen, je dümmer also und erbärmlicher wir sind, je mehr eignen wir uns zu Reactionären. Die Dummheit aber ist es ganz besonders, die uns zum Werkzeuge unserer Parthei macht. Je dümmer eine Bevölkerung ist, je reactionärer ist sie, und unser Ziel wird erst dann erreicht sein, wenn wir einen Centralunterthanenunverstand, eine Universal-National-Dummheit erreicht haben werden. Wer von euch daher Reactionär zu werden wünscht, liebe Leser, der strebe nach Egoismus, Inconsequenz und Dummheit!

IV.

Was hat man als Reactionär zu denken und zu sprechen.

Wenn wir uns fragen, was hat ein Reactionär zu denken? so müssen wir uns eigentlich gestehen, daß er an nichts Anderes, als an seinen Vortheil, an seinen Egoismus zu denken hat, um aus diesem Prinzip heraus zu reagiren, kurz den Namen mit der That zu führen. Das Denken im eigentlichen Sinne des Wortes mußt du, mein lieber Schüler der Reaction, ganz unterweges lassen, denn erstens fällt es dir schwer, weil du eine gute Portion Dummheit und eine glänzende Begriffsverwirrung besitzest; ferner weil deinen Vorgesetzten, den Häuptern deiner Parthei, die doch dies Büchlein nicht lesen, das Denken allein zusteht, weil sie für dich denken.

Du würdest daher nur leeres Stroh dreschen, mein Lieber, welches du in deinem Kopf weit besser gebrauchen kannst.

Wenn du mich aber gar fragst, was du als Reactionär zu sprechen hast, so bitte ich dich herzlich, still zu sein, denn ein Reactionär hat als solcher gar nichts zu sprechen. Alle Reactionäre, die bisher über Politik gesprochen, haben sich entschieden blamirt. Die politische Beredsamkeit ist ein Kraut, welches Herz und Enthusiasmus, Geist und Konsequenz, Logik und Klarheit, Wahrheit und Treue erfordert, kurz, welches für die Reaction nicht gewachsen ist, denn niemals ist es einem Erdensohn eingefallen, eines dieser Attribute bei der Reaction zu suchen. Die Sprache ist für euch nur in der Diplomatie etwas nütze, und kann nur durch die Feder eurer Partheihäupter einigermaßen praktizirt werden, obgleich einige Frevler behaupten, daß auch diese hohen Häupter dadurch nur ihre Parthei compromittirt oder blosgegeben hätten. Wenn auch Göthe sagt, daß da, wo Begriffe fehlen, sich ein Wort zur rechten Zeit einstellt, so ist das doch nie bei der Reaction der Fall. Wenn euch die Begriffe fehlen, so stellt sich leider auch bei euch das Wort zur unrechten Zeit ein, und wenn ihr euch dann auch mit einem Mißverständniß entschuldigt, so

kann euch doch nichts in der weiten Gotteswelt vor Blamage und dem Jubel der Gegenpartheì retten.

Darum bitte ich euch, seid so gut und schweigt, befolgt auch hierin das Princip der vollkommensten Ruhe. Je weniger ihr aber sprecht, desto mehr müßt ihr thun; je stummer euer Mund ist, desto mehr müßt ihr Euch rühren, müßt schleichen, horchen, wittern, kurz durch und auf jede Art eurer Parthei, nur nicht durch das Wort nützen, es sei denn, daß ihr Einen unter vier Augen breit schlagen könnt, oder da tüchtig schimpft, wo ihr euch nicht vor einem Fiasco zu fürchten braucht.

V.

Was hat ein Reactionär zu thun?

Das Gebiet der Thätigkeit eines Reactionärs ist wirklich ungeheuer, und die Regeln dieser Thätigkeit in gedrängter Kürze vorzuführen, um durch sie jedem Gliede unserer Parthei die rechte Stellung anzuweisen, ihn da in unseren Mechanismus hineinzuschieben wo er voraussichtlich etwas nützen kann, soll jetzt meine Aufgabe sein. Für die Thätigkeit des Reactionärs giebt es daher Regeln, die Jeder befolgen, Dogmen, die Jeder glauben soll und muß.

Daher merke auf die dir hier mitgetheilten

A. Allgemeinen Regeln der Reaction.

Da die alphabetische Ordnung das Lernen sehr erleichtert, so werde ich Euch meine Regeln in dieser

Weise zusammenstellen. Ihr habt dann, lieben Schüler, ein kleines Conversationslexicon der Reaction, welches euch sehr willkommen für euer Studium sein wird.

A.

Amtliche Nachricht ist das Einzige, was du außer den Belehrungen deines Vorgesetzten glauben darfst. Eine amtliche Nachricht ist für dich ein politisches Evangelium, und was nicht amtlich an einer Zeitung ist, kann dir, wenn nicht erprobte Namen darunter stehen, schlechterdings als Lüge gelten.

Anarchie ist jeder Zustand eines Volkes, der nicht vollständige Kirchhofsruhe, der nicht Maulwurfsschlaf genannt werden kann. Zehn bis fünfzehn Menschen, besonders Arbeiter, die auf der Straße zusammenstehen; einige Leute, die von der Arbeit heimkehrend, auf der Straße ein republikanisches Lied, z. B. „Was ist des Deutschen Vaterland," singen; ein Paar fliegende Buchhändler, die den Kladeradatsch verkaufen; kurz jede Lebendigkeit auf den Straßen, die andere Leute die Consequenz politischer Freiheit nennen, heißt bei dir durchaus Anarchie.

Angestammt ist auch mit eingewurzelt zu übersetzen. Die Treue, gewisse Häuser, gewisse Würden

und — gewisse Uebel sind eingewurzelt. Was einen Stamm hat muß eine Wurzel haben, folglich muß, was angestammt ist, eingewurzelt sein. Manche Stämme und manche Wurzeln sind aber faul.

Atheist ist jeder Mensch, der die Religion mit dem Verstande besieht, was ein entsetzliches Verbrechen, eine Gottvergessenheit ist. Ein Atheist ist ein Mensch, der, denk dir um Himmelswillen! in religiösen Dingen nichts glauben will oder kann, was seinem menschlichen Verstande widerstrebt.

Auf Ehre, ist das Losungswort, das Chibolet und Beglaubigungsattest des Adels und der Militairs. Wenn du nicht diesen Ständen angehörst, mein Lieber, so brauchst du keine Ehre im Leibe zu haben, sie kommt dir nicht zu. Auf Ehre können nur sie Anspruch machen, du höchstens auf eine mittelmäßige Anerkennung, und wenn du dich sehr auszeichnest, auf ein gnädiges Lob. — Auf Ehre ist auch eine Versicherung, die man abgiebt, um Schulden zu contrahiren.

Abirrung. Du kannst nur abirren, indem du den richtigen Pfad im Auge habend, denselben verlässest und einen anderen wählst. Dein Pfad ist aber die Reaction; er führt nicht vorwärts, sondern zurück, denn nur so gelangst du zu deinem Ziele, dem Egois-

mus. Thust du nun etwas, was den Prinzipien deiner Parthei zuwider oder nicht analog ist, so begehst du eine Abirrung. Lichtfreund, Deutschkatholik oder Liberaler zu werden, ist auf dich bezogen, eine scheußliche Abirrung.

Agitation ist die Art und Weise deiner Parthei durch alle und jede Mittel Verstärkung, das heißt: neue Mitglieder und Kämpfer zu gewinnen. Eine Wahlagitation ist das Bestreben, so viel wie möglich durch Geld und gute Worte, durch Schmeicheleien oder durch Drohungen, kurz durch alle Mittel, in deren Wahl du nicht ängstlich zu sein brauchst, Stimmen für den dir von der Reaction bezeichneten Kandidaten zu den Kammern zu gewinnen, damit deine Parthei so stark wie möglich, am wünschenswerthesten aber, daß sie allein in den Kammern vertreten sei.

B.

Bedauerliches Ereigniß ist eine Schlappe, die deine Partei bei den Wahlen, oder in den Kammern davongetragen hat. Ein bedauerliches Ereigniß ist eine Blamage deiner Parthei, die man zu vertuschen, und so mild wie möglich darzustellen suchen muß.

Belagerungszustand, heißt jener beglückende Zustand der Ruhe, der seit dem November 1848 in die Mode gekommen ist, während dessen Handel und Gewerbe so herrlich blühen und in dem sich die politischen Verhältnisse für unsere Parthei völlig frei entwickeln können. Die Deputirten unserer Parthei — und hoffentlich wird es in den nächsten Kammern gar keine andere geben — werden gleich bei der Eröffnung beim Ministerio darauf antragen, daß der Belagerungszustand über das ganze Land ausgedehnt, und unauflösbar in Permanenz erklärt werde, und es ist zu hoffen, daß diesem Antrage gnädig Folge gegeben werden wird.

Bewußtsein seiner hohen Stellung ist das glorreiche Gefühl seiner Macht und die Ueberzeugung seiner Sache wie seinem Fache unentbehrlich zu sein. Die Demokraten nennen es einen dicken Irrthum, sind und dürfen aber nie im Stande sein, dich eines Andern zu belehren.

Bon ton oder guter Ton ist allein das Benehmen unserer Parthei unter sich zu nennen. Wann, wie und wo wir zusammen sind, da herrscht bon ton über alle Begriffe.

Bourgoisie, hohe, oder wie man sie lateinisch nennen kann, homines Mamonis, von den Demokraten Geldbrotzen geschimpft, sind Männer, welche

so viel des Geldes besitzen, daß sie entweder sehr gemächlich von Zinsen leben können, oder die, ohne ein Geschäft zu betreiben, in Actien speculiren oder auch zu wuchern verstehen. Diese Leute sind uns unendlich wichtig, und du wirst wohl thun, mein Schüler, wer du auch seiest, dich mit diesen Leuten auf den möglichst besten und sogar intimsten Fuß zu stellen. Du kannst dir nicht verheimlichen, daß wir in dem Zeitalter leben, wo das Geld Mittel zu jedweder politischen, wie socialen Macht geworden ist, und darum klammre dich an sie, denn

nach Golde drängt,
am Golde hängt
doch Alles! — — —

Bourgoisie, kleine, ist derjenige Stand, der dem Arbeiter am nächsten steht und sich mit kleiner Fabrikation und mit dem sogenannten Zwischenhandel beschäftigt. Wenn du reich bist, knechte ihn zu Gunsten unserer Sache; bist du so wenig bemittelt wie er, so beuge dich dem Mammon; deine Servilität verschafft dir Kunden und du kannst zu anderen Zeiten doch thun, was du für deinen Egoismus ersprießlicher hältst.

Bummler sind alle diejenigen, welche den Principien der s. g. Neuzeit huldigen, alle, welche meinen,

daß irgend etwas faul sei im Staate und die nicht mit dem, was eben da ist, vollständig zufrieden sind; alle welche eine dreifarbige Kokarde, vor Allen aber die, welche einen Calabreser tragen; diese letztere Sorte der Bummler ist die schlimmste.

Bürgerwehr ist eine von den sogenannten Märzerrungenschaften, welche den Zweck hatten, die s. g. Volksfreiheiten gegen Beschränkung von oben zu schützen. Du siehst hieraus, mein Schüler, daß die Bürgerwehr ein den Zwecken unserer Gegenparthei sehr förderliches Institut ist, und daß du dich demnach in keiner Weise dabei betheiligen darfst, es wäre denn, um die Bürgerwehr irgendwie in übeln Geruch zu bringen. Hoffentlich wird es uns bald gelingen, die Bürgerwehr ganz zu beseitigen; in vielen Orten ist sie ja schon suspendirt; das Uebrige wird sich auch finden, denn der Baum fällt nicht auf einen Hieb. Handelt es sich irgendwo um Bestehen oder Nichtbestehen, um Auflösung oder Reorganisation der Bürgerwehr, da muß dein Ruf sein: Keine Bürgerwehr!

C.

Canaille kommt von dem lateinischen canis, Hund, her. Canaille heißt ungefähr Hundepack und

muß dir gleichbedeutend mit Volk sein. Besonders mußt du als Adliger diese Anschauung haben, die, wenn du Bourgeois bist, sich etwas milder z. B. in das Wort Bummler, Bettelvolk u s. w. ummodelt.

Ceremonie, erhabene, muß für dich jeder politische Akt, bei dem das Volk keine oder doch nur eine ganz untergeordnete Stellung hat, wie z. B. eine Krönung, die Taufe eines Prinzen, eine Huldigung, eine fürstliche Trauung oder dgl. sein.

Censur, für den Augenblick leider abgeschafft, hoffentlich aber bald in vollem Glanze wieder zurückkehrend, war diejenige erhabene Verordnung, vermöge deren das verfluchte Gift der neuerungssüchtigen politischen oder socialen Presse unschädlich gemacht werden konnte. Die Censur war das Recht einzelner Beamten, einen Strich durch alles das zu machen, was sie nicht gedruckt haben wollten. Achte die Censur und suche nach allen Kräften sie wieder einzuführen, denn sie ist ein geistiges Laxirmittel, das der Dummheit einen freien — Kopf und deiner Parthei die Verdauung sichert.

Chef. Dein Chef ist der Leiter desjenigen Beschäftigungs- oder Berufszweiges, dem du angehörst, kurz dein Vorgesetzter. Devotion und kriechender Gehorsam sei ihm gegenüber dein Verhalten. „Denn

Du mußt in seinen Händen wie eine Leiche sein," sagt der unsterbliche Loyola. Du darfst nichts anderes thun, wollen oder auch nur denken, als was dein Chef gutheißt.

Clerus ist die katholische wie protestantische Geistlichkeit in ihrer hierarchischen und gottgefälligen Stufenleiter, just wie es im Himmel ist, wo die Engelsscala mit den Seraphimen anfängt und mit dem Lumpengesindel der gewöhnlich selig gewordenen Seelen endigt. Verehre und glaube Alles, was der Clerus thut oder dir sagt, besonders merke dir sein Motto: Selig sind die, welche geistig arm sind.

Communismus. Das Haar sträubt sich mir bei diesem Worte zu Berge. Communismus ist der Traum eines rothen Republikaners, ist nichts anderes — aber erschrick nicht — als der Raub alles Eigenthumes. Der Pöbel will allen Grundbesitz und alles Geld unter sich theilen; gearbeitet wird nicht mehr, jeder thut, was er will, und die Historie endigt mit Mord und Todschlag. Jeder, der dir von Organisation der Arbeit oder von Recht, Freiheit und Humanität spricht, ist ein Communist, und du mußt ihn unschädlich machen, ihn durchaus denunciren oder besser gesagt, der Obrigkeit zur Bestrafung übergeben.

Clubb, unser, ist eine regelmäßig wiederkehrende Versammlung von Männern, welche eine passende Staats**form** für ihr Vaterland zusammen zu bauen suchen, dabei aber den Staats**inhalt**, das heißt, die Gesellschafts-Verhältnisse außer Augen lassen. Dein Clubb muß dir über Alles gehen. Seine Beschlüsse auszuführen sei dein Verdienst und seine Wahlcandidaten auf deinen Stimmzettel zu schreiben deine verfluchte Schuldigkeit.

Constitutioneller, Bürger nämlich, mußt du heut zu Tage zu sein scheinen, denn es ist noch keinem Reactionär eingefallen, die Wahrheit zu sagen, nämlich, daß er ein Reactionär sei. Constitution ist eine Verfassung mit zwei Kammern, einer Adels- und einer Stände- oder besser gesagt, Bourgeoisie-Kammer, Censurfreiheit oder engerer Preßgesetzgebung, Schwurgericht, Minister-Verantwortlichkeit u. s. w. wie du es in Belgien, England u. s. w. finden kannst. Wenn du auch noch so sehr dies Alles haßest, dies Alles vernichten möchtest, so geht das doch nicht so schnell, und du mußt vor der Außenwelt den Schein vermeiden und wohl oder übel den Constitutionellen spielen.

D.

Decoration ist ein Schmuck für geleistete oder noch zu leistende Dienste und besteht in einem bunten Bande oder einem Sterne, den der Prometeus vom Himmel ent — nommen hat. Dein Egoismus mag dir sagen, was du ihm schuldig bist und wie du es anfängst, einen davon zu tragen. Es ist die höchste Ehre „decorirt" zu sein.

Democrat ist ein Mensch, der die hirnverbrannte Ansicht hat, daß die Bewohner eines Landes irgendwie ein Recht hätten, in den Regierungsangelegenheiten desselben ein Wort mitzureden, ein Mensch, der lächerlicher Weise behauptet, daß die Fürsten der Völker wegen da seien und nicht umgekehrt, (während wir doch sehr wohl wissen, daß es gerade umgekehrt der Fall ist), und der diesen seinen thörichten Ansichten Geltung zu verschaffen sucht. Je mehr aber diese Ansichten beim Volke Eingang finden, müssen wir die Demokraten als unsere schlimmsten Gegner ansehen und dürfen deshalb kein Mittel unversucht lassen, um ihnen zu schaden, sie zu verfolgen und sie um Vermögen, Familienglück und guten Ruf zu bringen. Für dich müssen die Democraten nichts anderes sein, als räudige Schaafe, welche auf deiner

Fettweide grasen und dir das beste Futter weg-fressen. Ein Democrat sei für dich nichts anderes als ein Kerl, der Nichts zu verlieren hat und darum Skandal macht, um durch Raub und Mord seine Lage zu verbessern. Democraten sind Anhänger der Pöbel-, mithin Schreckensherrschaft, und sind entweder dumme Jungen, hungrige Literaten, faules Arbeiter-gesindel, das der Hafer sticht, fremdes Pack mit fremden Ideen, ausländische Neuerer, Halunken die ans Ruder kommen wollen, und vor allen Dingen nichtswürdige Juden, die ihren Glauben wieder auf den Damm bringen wollen. Democraten sind für dich völlig vogelfrei.

Desavouiren oder auch ignoriren ist die Art und Weise, eine unangenehme Sache bei Seite zu schieben, oder so zu thun, als bemerke man sie nicht; für dich eine sehr nützliche Eigenschaft.

Diplomatie ist die ungeheure Kunst wenig be-fähigter Männer, die Regierungen verschiedener Staaten so unter einander zu verbinden, daß immer ein möglichstes Gleichgewicht inne gehalten werde. Denn da Europa seit Jahren auf der Spitze steht, so ist es sehr gescheut, so wenig wie möglich daran zu wackeln. Verstehst du die Diplomatie, so brauche

ich dir nichts mehr zu sagen; verstehst du sie nicht, so brauchst du nichts mehr zu wissen.

Dotation ist zu deutsch eine Gabe, von do dedi datum dare, geben, herkommend. Du mußt aber unter Dotation nicht etwa einen Bettelgroschen verstehen, den man einem Proletarier, auch Bummler zuwirft, um die Canaille los zu werden, sondern Dotation ist — z. B. wenn ein geistreiches politisches Maul den Durchfall hat, so giebt man ihm sociale Blaubeeren, sonst Geld, Gehalt genannt, um es wie einen Strickbeutel zusammenzuziehen, und das nennt man eine Dotation, — eine Eingebung von Oben. —

Dummheit ist eine für dich unentbehrliche Eigenschaft, die nicht mit Geld zu bezahlen ist. Dummheit ist eisenfest und undurchdringlich wie ein amerikanischer Urwald. Sie ist das herrlichste Schild, das vornehmste Mittel und die lobenswertheste Eigenschaft unserer Parthei. So lange wir sie haben, besiegt uns keiner, denn: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens." sagt Schiller.

E.

Eclat schauderhafter, ist das Blamiren der uns feindlichen Parthei, der Demokratie; eine Bla-

mage, die, wenn sie euch passirte, nur ein bedauerliches Ereigniß wäre.

Ehrensache ist immer die Sache derjenigen Parthei, welcher du anhängst. Wie es außer der Kirche kein Heil giebt, so außer der Reaction keine Ehre. Die Praxis wird dir Das näher ergeben.

Ehrfurcht ist die Furcht vor der Ehre in der Nähe eines Vorgesetzten weilen zu müssen. Man schlägt dabei die Augen nieder und bückt sich devot. Ist er fort, so ist man sehr froh; mit ihm ist auch in der Regel die Ehrfurcht verschwunden.

Emeute ist jede lebhafte Bewegung auf den Straßen. Wenn eine Masse Gesindel von 3 bis 10 Mann durch die Straßen zieht und ein Lied, es sei das unschuldigste, singt, so ist das eine Emeute. Bajonette sind ein gutes Mittel den Zersetzungs- und Auflösungsprozeß derselben zu beschleunigen.

Emissäre sind politische commis-voyageurs, entweder Polen oder Franzosen, welche mit einer Musterkarte von Revolutionen, Straßenkrawallen, Emeuten und neuen Staatsformen umherreisen und überall Kundschaft suchen, alsdann nach der Residenz gehen, und das Geschäft effektuiren. Ueberall wo Revolutionen oder wie du sagen mußt Rebellionen

stattgefunden haben, sind Emissäre — wenn sie ihren Wohnsitz nicht verlassen, Wühler genannt — die Veranlasser davon gewesen, denn ein Volk revoltirt nie. Triffst du einen solchen Menschen, so denuncire ihn ohne Erbarmen. — Im Vertrauen zu dir gesagt, kann ich es noch immer nicht begreifen, wie man bei der s. g. Revolution vom 18. März, welche doch bekanntlich nur von polnischen und französischen Emissären gemacht wurde, auch nicht Einen derselben gefangen hat!

Errungenschaften ist ein nachmärzliches Wort, welches von unserer Parthei nur im spöttischen Sinne gebraucht werden kann. Die Domokraten bezeichneten als Errungenschaften z. B. die Preßfreiheit, die Bürgerwehr, die Schwurgerichte, die Gleichheit vor dem Gesetz und noch mehrere solcher Allotria. Wie du weißt, ist Vieles davon schon wieder in die Brüche gegangen, wobei die Belagerungszustände uns sehr wesentliche Dienste geleistet haben. Die Aufgabe unserer Parthei ist es, auch den letzten Rest der sogen. Errungenschaften zu Nichte zu machen.

Executivgewalt ist diejenige bewährten Personen oder Instituten übertragene Gewalt, welche den Befehl des ihr vorgesetzten Chefs ausführt.

z. B. Ein Scharfrichter ist die Quintessenz aller Executivgewalt. In neuerer Zeit rechnet man auch Bajonette, Kanonen und Spitzkugeln dazu. Achte sie und benutze sie, wenn du sie in Händen hast.

F.

Forciren ist das ungebärdige, sogar anstands- und respectswidrige Benehmen einer Behörde gegenüber, durch welches man ein s. g. Recht durchsetzen will. — Den Hauptschreier ins Loch zu stecken, den Anderen zu drohen, ist das beste Mittel.

Freiheit ist nichts als eine alberne Chimäre, welche die Demokraten benutzen, um aufzuregen, und wobei sie so thun, als ob es uns je an wahrer Freiheit gefehlt hätte. Haben wir aber nicht stets Freiheit gehabt zu essen was wir wollten, zu trinken was wir wollten, zu schlafen wenn wir wollten, sogar zu denken was wir wollten, und haben wir endlich nicht auch stets alles thun dürfen, was uns nicht verboten war?! — Dürfen wir niedrige Unterthanen mit unserem beschränkten Verstande aber irgend etwas aus unserem eigenen Willen thun wollen? Gehorsam, blinder, unbedingter und nie muckfender Gehorsam ist die einzige Richtschnur, die unsern Weg bezeichnen darf.

G.

Gefahr des Vaterlandes ist immer da vorhanden, wo vier oder fünf Menschen von Politik sprechen, die nicht zu unserer Parthei gehören. Aus solchen Gesprächen sind Verschwörungen, aus ihnen Straßenkrawalle, sogar Rebellionen, kurz die Gefahr des Vaterlandes entstanden. Einer von solchen Fünfen ist sicher immer ein verkappter Emissär. — Freund, denuncire!

Geheim — sei euch ein geweihtes Wort, meine Schüler, denn das Geheime ist vor allen Dingen eure Sache. „Die engsten Bande sinds, die zartesten, die das Geheimniß stiftet" sagt Schiller, und er hat Recht.

Gesetz und Ordnung ist, was von oben herabbefohlen wird. Wenn die große Mehrzahl der Einwohner des Landes damit nicht einverstanden ist und durch Proklamirung des Belagerungszustandes u. dgl. Maßregeln getroffen werden, damit die Reaction die Wehen jener Bewegung nicht spüre, so heißt das: die gesetzliche Ruhe und Ordnung wieder herstellen.

Gnadengeschenke sind „Brocken, die von des reichen Mannes Tische fallen"

Gesinnungsvolle Opposition existirt für

unsere Partei nicht. Es darf nie Opposition gemacht werden, und die Kammern sind nur (der Form wegen) dazu da, um zu Allem was die Regierungen wollen „Ja und Amen" zu sagen. Sie ist in der Politik daß, was man in der dramatischen Kunst, Theaterkoup oder tragischer Effekt nennt. Die Dramaturgie unserer Tage ist sehr faul. Laß, auch du, mein lieber Freund, die gesinnungsvolle Opposition weg, denn man nimmt leicht das Maul zu voll, und kann sich dann verbrennen.

Gift der Presse ist Alles, was heut zu Tage gedruckt wird, mit alleiniger Ausnahme der neuen preußischen Zeitung, des Kirchenblattes und der von unserer Barthei verbreiteten Schriften.

Gleichheitsschwindel ist die ewige Gehirnkrankheit der Demokratie, vermöge deren sie die Menschen durch eine Schablone drücken will; sie ist das Bestreben, den Adel, die Dummheit und die Pensionen abzuschaffen.

Gottesfurcht ist sei dir das Echo deines schäbigen Gewissens. Die Furcht, daß du einst die Ruthe für die Dummheit und Niederträchtigkeit, die du hier unten begangen hast, da oben bekommst. Sie sei die Furcht vor dir selber, die Selbstverdammniß, deren Realisation du in den Händen einer

außererdischen Majestät glaubst. Du mußt darnm strenggläubig, wo möglich Pietist sein, damit du mit diesem Herrn kapituliren und ihm etwas von seinem gerechten Zorn abhandeln kannst. Du mußt dich, kurz gesagt: „mit ihm setzen.“ —

Gottseelig. Wenn die Gottesfurcht bei dir nichts weiter als eine Gewissensangst, etwas Innwendiges ist, so ist die Gottseeligkeit etwas Aeußeres. Du darfst den Leuten doch nicht zeigen, daß du Furcht hast; du mußt ihnen vielmehr glauben machen, du habest Courage. Gottseligkeit ist aber Gottes-Courage. Du thust so vor den Leuten als wenn du auf ganz speciellem Fuße mit dem Allvater da oben ständest, als wenn du bei ihm einen Stein im Brett, kurz das Pré hättest. Wirf mit salbungsvollen Floskeln und rührenden Gesangbuchversen um dich, schlage die Augen verzückt empor und kehre dich nicht daran, daß solches Gebahren der Pöbel ein pietistisches nennt.

Grundbesitz ist die selige Empfindung, ein großes Landgut zu haben, auf dem recht arme Leute, deine Ernährer, auch Bauern, Käthner oder Einlieger genannt, wohnen; ferner der Genuß, den Acker, das Vieh und diese Menschen nach allen Himmels-

gegenden ausbeuten zu können und letztere bei den Wahlen total in den Händen zu haben.

Gutgesinnte sind nur diejenigen, welche zu unserer Parthei gehören und wie wir die alte gute Zeit zurückführen wollen. Alle übrigen haben schlechte Gesinnung und unser Bestreben muß unausgesetzt darauf gerichtet sein, sie zu vernichten.

H.

Haute volée, Hochflieger, sind Leute, die auf einem alten Stamm oder auf Felsen ihr Nest haben; Leute, die nach der Sonne fliegen und sich unterwegs von dem nähren, worauf sie stoßen.

Human, das heißt menschlich; im ächten Sinne des Worts darfst und kannst du es nie sein, daher laß es. Doch, so wie man das Wort gerade herausschwatzt, hat es wohl eine moderne, mildere Bedeutung. Human bist du, wenn du Etwas und zwar mit möglichstem Aufsehen in die Armenkasse giebst, oder mit einem Niedern, den du in gewissen Angelegenheiten brauchst, freundlich thust. Also sei human auf eine humane Manier und du kannst nicht fehlen.

J.

Jacobinergelüst mußt du all und jedes Streben der Democratie, Alles, was Democraten sprechen, mußt

du Jacobinade nennen. Selbiges zu ersticken, dienen Zellengefängnisse, Festungen, Zuchthäuser, Bajonette und Kartätschen.

Intelligenz, das heißt die rein menschliche, die vernünftige, aus der die Speculation und somit Bereicherung der Wissenschaft erwächst, hat auf dich keinen Bezug. Du brauchst sie als Reactionär nicht, sie wäre dir todtschädlich. Deine Intelligenz sei nichts weiter als die Kunst, französisch und englisch zu schnattern, dich mit fremden Geistesfedern geschickt zu schmücken, eine gewisse Belesenheit zu haben, um mit Floskeln aus fremden Hirnen dick zu thun, eine Art modischer Geschmack an Malerei, Theater u. s. w. von dir Kunstbildung geheißen, und dazu ein belverndes Mundleder, das über Alles schwatzt, blasirt sein möchte und aussieht als wie die Oeffnung eines Strickbeutels, die von einem inwendigen Dummheitsteufel mit fabelhafter Geschicklichkeit nach allen Winden hin geöffnet und geschlossen wird.

K.

Kapital, von den Democraten Mammon genannt, ist das gewaltige Mittel, deine Macht, jeden Lebensgenuß, jede deiner erbärmlichen Leidenschaften, kurz deinen Egoismus auf das Vollständigste zu

realisiren. Mit Geld läßt sich Alles machen, und hast du Geld, so hast du Alles. Willst du ein Muster-Reactionär sein, so wende einen kleinen Theil deiner irdischen Güter, aber mit Embras, mit Auffälligkeit zum Nutzen deiner Parthei an. Vergiß in anarchischen Zeiten, wenn die Geschichte schief geht, nie, es zu vergraben. Ist es wieder ruhig, hat deine Parthei gesiegt, so blähe dich mit deinem Golde so viel du willst, treibe Luxus, kurz thue maaßlos und unbeschränkt, was deinen Sinnen nur immer kitzeln mag.

Kirche. Sie sei für dich Nichts als ein Ort, wo du dich dem gläubigen Plebs zeigst, damit er dich für einen gottseeligen Mann halte; sie sei für dich Nichts als ein Theater, auf dem du die Rolle des Intriguanten, des Tartuffe übernimmst.

Krieg ist diejenige wohlthätige Einrichtung, vermöge deren der steten Uebervölkerung Europas, die der gelehrte Herr Maltus bewiesen und der große Homöopath Held bestätigt hat, am sichersten ohne Infibulanz ein Damm entgegengesetzt wird, und die zur Vergrößerung einzelner Staaten und zur Fabrikation der Weltgeschichte, wie zu manchem Epos, nothwendig ist.

M.

Maaßregeln, heißt, einen Beamten, einen

Militär oder sonst irgend einen Abhängigen, welcher irgend wie demokratischer Gesinnung verdächtig ist durch allerhand Mittel, durch Versetzung oder Entziehung von Diäten, durch Denunciren oder Abkommandiren so in die Enge treiben, daß er entweder umkehrt, und ganz der unsere wird oder aber seine von uns abhängige Stellung fahren läßt und mit Frau und Kindern ins Elend kommt.

Malcontent oder unzufrieden ist heut zu Tage ein Jeder. Du mußt es deshalb sein, weil dir Nichts rückwärts genug, und schnell Nichts genug rückwärts geht.

Malhonnet, unehrenhaft, ist ein Jeder, der nicht zu unserer Parthei gehört.

Ministerverantwortlichkeit heißt in constitutionellen Staaten das Recht der Volksvertretung, die Minister wegen Verfassungs-Verletzungen zur Untersuchung und Strafe zu ziehen. Dieses Recht kann aber nur da ausgeübt werden, wo ein Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister existirt. Da es nun aber Staaten giebt, welche constitutionell heißen, aber doch nicht ein solches Gesetz haben, so dürfen die Minister solcher Staaten sich straflos so viel Verfassungsverletzungen als sie wollen zu Schul-

den kommen lassen. — Das nennt man Ministerverantwortlichkeit. —

Mißverständniß ist ein Factum, bei welchem bei gewissen Gelegenheiten eine Portion Pöbel, **alias** Volk, ohne Veranlassung erschossen oder erstochen worden ist.

N.

Neue Preußische (✝) Zeitung ist das einzige Organ, welches die Interessen unserer Parthei ganz würdig vertritt, während alle übrigen, welche ihr dienen, nicht das rechte Zeug dazu haben, indem sie vor manchen Waffen, die sie eben so gut gebrauchen könnten, aus — freilich zu erklärendem — Schaamgefühl, zurückbeben. Ich empfehle sie dir dringend lies sie! ihr Inhalt wird herzerwärmend auf dich wirken. — Wie du dir denken kannst, ist dieses vortreffliche Blatt aber häufigen Angriffen ausgesetzt; so nannte ein großmäuliger Demokrat sie neulich: eine alte H—, die, weil sie nicht an den Mann kommen kann, mit zahnlosem Maul jedes ehrliche junge Mädchen begeifert.

Nothlüge ist ein Betrug, den man aus Angst begeht; ein Hebel, der Einem heraushelfen soll, wenn das Messer an der Kehle sitzt.

Nothversprechen ist ein Versprechen aus

Angst, welches man nachher nicht erfüllen darf, oder zu erfüllen — vergißt.

Nothwehr ist beim Volke eine Dummheit, da es noch lange nicht Noth genug hat; bei dir eine Verzweiflungstheorie dich vor einer erhabenen Anhänglichkeit zu schützen.

P.

Pflichtschuldigkeit ist derjenige immerwährend abhängige Zustand, in welchem es deine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit ist, alles das zu denken, zu sagen und zu thun, was dir dein Chef oder sonstiger Vorgesetzter befiehlt und Alles das zu unterlassen, was er dir verbietet. Dieser Zustand ist das Leitseil, an dem er dich hält, darum gehorche ihm und muckse nie, sonst wirst du gemaaßregelt.

Polizei ist die Praxis und Aufrechthaltung des Sittengesetzes eines Staates. — Was ist Sitte? — Es ist Sitte daß man aufs Maul geschlagen wird, wenn man seine Meinung sagt. Was ist Meinung? Das was du für wahr hältst. Darf man die Wahrheit nicht sagen? — Man soll sie nicht sagen: man darf es aber, wenn man nachher acht bis zehn Jahre in Zurückgezogenheit darüber nachdenken will.

Putsch ist eine mißglückte Verschwörung, eine zu Wasser gewordene Schilderhebung der Demokratie;

für dich ein enormer Jubel. Putsch ist ferner ein ordinäres Schandblatt schlesischer Wühler.

Q.

Quärulireu ist das ewige Anliegen, das immerwährende Erinnern an das, was du einmal in der Noth versprochen und im Glück nicht gehalten hast. Eine langweilige Geschichte. Quärulanten müssen möglichst gemaaßregelt werden.

R.

Rothe Republik ist derjenige Zustand, welchen alle Diejenigen herbeiführen wollen, welche nicht zu unserer Parthei gehören. Nicht allein alle Demokraten, sondern auch die Constitutionellen sind beim Lichte besehen rothe Republikaner. Da nun aber dieser Zustand für uns ein sehr mißlicher sein und wahrscheinlich von den meisten von uns nicht überlebt werden würde, so muß unser ganzes Streben darauf gerichtet sein, ihn nicht emporkommen zu lassen. Deshalb habe Acht wo du irgend ein Abzeichen der rothen Republik findest. Ein rothes Band auf dem Hut einer Dame, oder ein rothes Tuch um den Hals oder in der Tasche eines Mannes, genügen, um

dir ein solches Individuum als verdächtig und zum denunciren reif zu bezeichnen.

Repräsentation der Stände, eine sehr nützliche Art der Volksvertretung. England kann darin als Beispiel dienen. Für dich insofern wünschenswerth, wenn das Arbeiterthum ganz ausgeschlossen wird, und nur ein Haus der Lords, Oberhaus, und ein Haus der Bourgeoisie, Haus der Gemeinen, existirt.

Rettende That ist Alles, was dahin abzweckt, die alten vormärzlichen Zustände wieder zurückzuführen, und somit Alles, was von deiner Parthei und ihren Häuptern irgendwie gethan wird.

Revolution. Von manchen Seiten her ist behauptet worden, die Vorfälle des 18. März in Berlin seien eine Revolution gewesen. Das ist aber ein Irrthum; jene Vorfälle waren nichts weiter als ein gewöhnlicher Straßen-Crawall, bei dem aus Mißverständniß ein Paar Gewehre losgingen. Wäre es eine wirkliche Revolution gewesen, so hätte sie so endigen müssen, daß wir sie nicht verleugnen konnten.

Rindenhaut oder Dickfelligkeit mußt du dir anschaffen oder erhalten, oder wenn du reich bist, dem Volke anzuschaffen suchen, damit ihm seine schlimme

Lage, das sociale Misere, welches es drückt, weniger fühlbar werde.

S.

Sanscülottes, die Heroen der französischen Revolution, in Deutschland Lumpengesindel, Proletarier, Bettlerpack genannt, welche von den Democraten aufgewiegelt und zur Revolution angeregt, frottirt werden.

Sich populär machen ist für dich ein schwieriges Geschäft, da du zu wenig Herz dazu hast, dich populär oder volksthümlich zu machen. Dem Volke glauben zu machen, du seiest auf seiner Seite, ist dir aber doch durchaus nöthig, da du dasselbe bei den Wahlen brauchst. Du mußt daher dem Pöbel schmeicheln, darfst auch wohl, aber nur zu diesem einen Zwecke, ein wenig demokräteln, um ihn dadurch herum zu kriegen. Wenn du ihm den Bären, deinen Candidaten, durch all und jedes Mittel aufgebunden hast, dann kann es dir gleich sein, wenn die Leute dich hinterher auch verachten.

Straßencrawall ist der unglückselige Moment, wo die Canaille durch Emissaire und Democraten angetrieben, die Executivgewalt zu einem blutigen Conflict nöthigt.

Suspension ist eine gezwungene Amtsniederlegung, eine Maaßregel, die denjenigen Beamten eine gerechte Strafe ist, die die Bedeutung des Wortes Chef und Pflichtschuldigkeit vergessen oder thörichterweise ignorirt haben. Wer nicht hören will, muß fühlen.

T.

Terrorismus ist eine Schreckensherrschaft und mit Republik identisch. Du hast jede Forderung, jede Bitte eines armen Teufels, wenn er sie zu schlimmen Zeiten stellt, für Terrorismus anzusehen. Terrorismus ist überhaupt jede Bestrebung der neuen Zeit, die dir Angst macht.

Titel ist die Firma eines Menschen, welche seinen Inhalt anzeigen soll. Da du als zu unserer Parthei gehörend, keinen Inhalt hast, so ist dein Titel nur die Uebertünchung deines innern Grabes.

U.

Ueberstürzen, ein prächtiges Wort für dich, jede selbst die leiseste Zeitbewegung also zu beeigenschafteln. Daher nenne Alles überstürzen, was nicht stillsteht, das heißt zurückgeht. Auf dem Kirchhofe überstürzt man sich nicht mehr.

Unterthan ist die höchste Würde jedes Menschen, der nicht auf dem Throne sitzt. Seine erste und einzige Pflicht ist der Gehorsam. Rechte hat er nicht; — diese sind auch nicht nöthig.

Unterthanenverstand ist jene seligmachende Passivität des Denkens, vermöge deren wir alles das für Recht erkennen, was von oben herab befohlen wird. Ueber dergleichen nachdenken, darüber sprechen oder es gar tadeln, ist das höchste Verbrechen eines guten Unterthanen.

V.

Volk, von uns Pöbel genannt, ist derjenige Theil der Bewohner des Landes, welcher Steuern zahlt und nicht zu unserer Parthei gehört. Wir rechnen uns nicht zum Volke, wir stehen über demselben.

Volksrechte, siehe Errungenschaften. Volksrechte existiren in der Wirklichkeit nicht; in einem wohldisciplinirten Staate, nach der Construction unserer Parthei, darf das s. g. Volk keine Rechte besitzen, sondern nur Pflichten.

Volksvertreter sind Leute, die das Volk und seine Rechte in der Nationalversammlung vertreten sollen. Wenn du Volksvertreter bist, so erinnere dich,

daß das Volk keine Rechte, sondern nur Pflichten haben darf; du wirst also nicht seine Rechte, sondern den Vortheil deiner Parthei, mithin deinen Egoismus in den Kammern vertreten.

Volksvertretung ist ein wesentlicher Bestandtheil der von unseren Gegnern erstrebten Staatseinrichtung. Deshalb muß man unablässig darauf hinwirken, dem s. g. Volke selbst einen Degout an der Volksvertretung beizubringen, indem man ihm vorerzählt, daß die Volksvertretung so und so viel koste, daß sie doch Nichts zu Stande bringen werde, und daß sie ja bisher auch Nichts zu Stande gebracht habe. Daß dies nicht die Schuld der Volksvertretung, sondern die unserer Parthei gewesen, muß dabei geleugnet, und diese Schuld eben von uns ab auf die s. g. Volksvertreter gewälzt werden. Auch muß man den Leuten sagen, daß die Volksvertretung Schuld daran sei, daß Gewerbe und Geschäfte darnieder liegen.

W.

Wühler ist jeder Democrat, besonders wenn er für Wahlen, Demonstrationen oder Petitionen agitirt. Du darfst dies aber thun, denn du thust es ja für eine erhabene Sache, für die heilige Reaction.

Z.

Zellengefängnisse sind Orte, wo man Selbststudium treibt, ein modernes Kloster für unfreiwillige Trappisten, die in der Außenwelt ihre Ordensregeln nicht befolgt haben. Hüte dich!

B. Besondere Regeln, die sich nach der socialen Stellung des Reactionärs richten.

Die sociale Stellung eines Menschen ist der Stand, den er in der Gesellschaft einnimmt, die Berufsthätigkeit, vermöge deren er dem Verbande von Menschen zu einem Stande, welchem er angehört, seine Kräfte, seine Thätigkeit widmet, und welche ihm dafür die Mittel des Lebensgenusses angedeihen läßt. Dies werden daher nur Regeln sein, die der Reactionär bei seinem Beruf, in seinem Stande zu befolgen haben wird.

1. Wenn du mein lieber Schüler zur **haute volée** oder zur hohen Aristokratie gehörst und Reactionär werden willst, so thust du weise, immer nach der Sonne, die über dir ist, in deinem Fluge zu schauen. Sieh nie auf die gemeine Erde, die du verlassen hast, wenn du nicht risciren willst, die Balance zu verlieren, und den Hals zu brechen; lies nie Schriften, die nicht total von der Censur gereinigt sind, wenn du nicht verdorbene Ideen und das Gift der Neuerer einsaugen willst. Nur wenn du ganz deiner gewiß bist, kannst du zum Zeitvertreib die Brandraketen der neuen Literatur in die Hand nehmen, um dein hohes Zwerchfell zu ergötzen. Verheirathe dich nur mit ausgesuchtem Vollblut und sei vorsichtig in der Wahl eines Gouverneurs deiner Kinder. Ich habe für dich der Regeln weit weniger als für die niedrigern Reactionäre, da du, wie oben gesagt, weit weniger den Einflüssen der Außenwelt bloßgegeben bist. Du hast dich ja immer in einer Atmosphäre bewegt, die man den Duft der Chevallerie nennt, und die dir zum Panzer dient gegen jegliche Volksideen. Vor allen Dingen aber gieb nie nach. Was du beschlossen, stehe fest, ich bitte dich, so consequent, so viel es dir immer möglich ist. Sprich nie viel, und thue desto mehr. Besonders

sprich nie mit Pathos. Diese Maxime ist veraltet, und die Praxis der Poesie paßt in unsere materiellen Zeiten nicht. Auch würdest du in Gefahr kommen, da man sich solche pathetische Floskeln merkt und sie gern veröffentlicht, später, wenn sich deine Ansichten geändert haben sollten, oder jene Floskeln nur eine Nothwehr waren, in Disharmonie mit deinem früheren Benehmen zu gerathen, was sehr mißlich ist. Wenn du von Natur bigott bist, so zeige es den Leuten, und stelle dein Licht nicht unter den Scheffel; bist du es nicht, so muß du es so viel wie möglich scheinen. Wenn es dir möglich ist, Pietist, oder wenn du katholisch bist, Jesuit zu sein, dann hast du entschieden gewonnen. — Deinen Untergebenen ziehe den Zügel so straff wie möglich an, bezahle sie aber gut; dadurch erhältst du dir eine willige gutgeschmierte Maschine, die vor dir Furcht hat und sich leiten läßt. Nimm dich vor deinem Kammerdiener in Obacht und laß deinen Leidenschaften nur dann freien Lauf wenn du ganz sicher bist, nicht verrathen, das heißt, nicht compromittirt zu werden. Deinen Stand vollkommen zu repräsentiren und möglichst emporzustreben darf ich dir wohl nicht erst anrathen, denn was wäre die haute volée, wenn sie nicht haut volant wäre. Protegire nach allen Seiten Alles was nach Censur riecht

und sorge besonders dafür, daß die Schule stets unter der Botmäßigkeit der Kirchen- und Consistorialräthe bleibe, die deine Freunde sein müssen. Thust du dies Alles und berücksichtigst noch meine allgemeinen Regeln, so kann es dir zum realisiren an Nichts fehlen.

---

2. Bist du aber ein **petit volée** oder Kleinflieger, oder mit andern Worten gesagt einer vom niederen Adel und willst Reactionär werden, so ahme zuerst das Beispiel der **haute volée** gewissenhaft nach. Dies wird der Weg sein, dir ihre volle Achtung, mithin volle Geltung zu verschaffen. Da du ein **petit volée**, ein Klein- oder Niedrigflieger bist, so muß dir, mein Lieber, sehr klar sein, daß du die Sonne nie erreichen kannst; daher begnüge dich mit deinem Solde, und komme keinem Besseren, Höheren, als du bist ins Gehege. Es wird dir ferner bewußt sein, daß du den Glanz, die Macht der **haute volée** nur heucheln, nachäffen aber nie wirklich prakticiren kannst; auch ist deine Stellung dem Pöbel um Vieles näher gerückt, und du hast weit mehr mit der Bourgeoisie, dem Gelehrten- und Arbeiterthum zu thun als du mir einräumen wollen wirst. Doch **sans gène** Freund, werde nicht roth, wir kennen uns und wollen unter vier Augen ein-

an der die Wahrheit sagen. Auf dieses in Berührung kommen mit dem Bürger=, Gelehrten= und Arbeiterstande sollen vorzüglich meine Regeln hinausgehen. Wenn du mit der hohen Bourgeoisie, den sogenannten Geldsäcken zusammenkömmst, so sei gentil und freundlich mit ihnen, denn es muß dir klar sein, daß sie dir in vieler Beziehung gleichstehen und wenn du einigermaßen einen Instinkt für unsere Zustände hast — denn ihr Verständniß spreche ich dir ab — so muß dir auch klar sein, daß der Mammon, das Geld, nunmehr statt der Lehnsherrlichkeit am Rudersitzt, und daß die Bourgeoisie einen politischen, wie socialen Werth hat, dessen du dir kaum in deinem engen Hirn imaginationiter bewußt werden kannst. Wenn du dich oder einen deiner Söhne mit der Tochter eines solchen Geldprotzen verheirathen kannst, so thue mir den Gefallen und sei nicht prude, denn ich sage dir, so ein haut bourgeois ist ein wahres Fressen für die petit volés. Du erlangst dadurch eine bedeutende Macht und kannst, da du dann Mittel hast, so deinen reactionären Wirkungskreis bis ins Aschgraue erweitern. Kommst du aber mit dem hohen Gelehrtenstande, als Professoren und so weiter zusammen, so versäume ja nicht auch mit ihnen zu harmoniren. Abgerechnet, daß du durch solchen Umgang der Welt

sogleich als ein geistreicher Mann erscheinst, so kannst du eben so wenig leugnen, daß es einen Gelehrtenadel giebt und du der heiligen Sache der Reaction Schaden thust, wenn du nur das kleinste Glied aus ihrer Kette durch deinen voreiligen Stolz zu sprengen suchst. Künstler flattire und beute aus, doch brauchst du sie nur insofern zu frequentiren, als sie in deinen gout einschlagen, und insofern du tüchtige Mitglieder deiner Parthei in ihnen hoffen kannst; denn da die Künste immer von den Höfen und dem Adel abhängig sind, so treibt sie ihr Egoismus von selbst zu dir hin, und du hast alsdann das Aussuchen. Wenn du einigermaßen Geschmack besitzest, so wird es dir bald gelingen für einen kunstverständigen Mann zu gelten, auch kannst du dreist mit den Künstlern, die dir dienen, feilschen; denn ächte Kunst trifft sich selten an, und da zu deinem Glück die Kunst heut zu Tage wirklich betteln geht, so kommen dir die Künstler schaarenweis ins Haus und sind zufrieden wenn du ihnen auch einen Spottpreis bietest. Du wirst darum auch nur solchen Künstlern deine Gunst schenken die Reactionäre wie du sind, oder dir wenigstens nach dem Munde reden. — Gegen Handwerker und Arbeiter kannst du nun ganz rücksichtslos sein, da sie meist von zweideutiger Gesin-

nung sind, und entschieden zur Kanaille gehören. Lasse daher nur bei solchen arbeiten, von denen du annehmen kannst, daß sie aus Furcht vor dem Verlust deiner Kundschaft zu unserer Fahne schwören werden. Bist du irgend wie im Amt, so ahme im Verkehr mit deinen Untergebenen der **haute volée** nach. Als Hauptsache ist immer die Maschinerie zu betrachten, denn: „gelingt es den Geist hinauszutreiben, so hast du die Theile gleich in der Hand."

Darum Maschinerie vor Allem. Von den Regeln für die **haute volée** wirst du noch Vieles für dich benutzen können, was ich dir hiermit anempfehle. So entlasse ich dich denn! Sei ein ritterlicher Kämpe für die Reaction und sie wird siegen.

3. Wenn du ein großer Grundbesitzer bist und Reactionär sein willst, so mache dir deine Stellung vorher recht klar, denn du bist zu Großem berufen in Israel. Du stehst zwischen den **petit volés** und der **haute bourgeoisie**, jedoch mußt du dich mehr zu Ersteren als zu Letzterer rechnen. Wenn du deine Tochter oder deinen Sohn mit einem Kinde der **petit volés** vermählen kannst, thue es um jeden Preis. Mit der Bourgeoisie wirst du es so wie so nicht verderben, weil du mit deinen Produkten theilweise in ihren Händen bist. Dir Regeln hierüber

zu geben wäre unnütz. Deine Hauptthätigkeit als Reactionär wird sich auf deine Untergebenen, auf den Bauern- und Käthnerstand beziehen. Drücke sie nicht zu schauderhaft, damit du dir nicht die Pietät und den blinden Gehorsam dieser Leute raubest, was du namentlich in schweren und besonders anarchischen und Kriegszeiten sehr beweinen möchtest. Sei gegen sie in gewisser Beziehung sogar populär damit sie dich für „ihren guten Herrn" halten, und damit du sie bei den Wahlen ganz in deinen Händen hast, und sie dich vielleicht selbst wählen; die wünschenswertheste Acquisition, die die Reaction machen kann. Kommen die Wahlen heran, so mußt du nicht versäumen ihnen vorher „ein paar gute Tage" zu machen, wozu du keine Kosten scheuen darfst, und wobei der Kretscham, oder Krug genannt, dir ein treffliches Agitationsmittel an die Hand giebt. Deine Beamten, die ganz und gar dein eigen sein, und dich verstehen müssen, wirst du vorher instruiren; selbige erscheinen dann, wenn deine Gutshörigen im höchsten Stadium der Wonne sind, am Orte der Seeligkeit, und setzen sich zu denen, die sie sonst mit: „du Ochse" anreden, sind freundlich und trinken mit. Gesprächsweise geht man auf die bevorstehenden Wahlen los und nun beginnt die Agitation en gros. Ist der

Fortschritt deiner Wünsche ersichtlich, so erscheinst du als tragische Catastrophe, sie jubeln dir zu: „der gnädige Herr und kein Anderer!" und du bist am Ziel deiner Wünsche, du bist Wahlmann. So geht es in England her, einem Staat, der dir in dieser Beziehung als Musterreactionsbeispiel dienen kann. Thue dies, mein Schüler, damit es dir wohl ergehe, und unsere heilige Sache siege.

4. Wenn du ein **haut bourgeois** und Reactionär bist, so habe ich dir eigentlich nicht sehr viel zu sagen. Du kennst zu sehr den Werth und den Reiz des Egoismus, als daß er dir in irgend welcher Beziehung fern liegen sollte. Du wirst aus No. 1., 2., und 3. sehr viel für dich benutzen können, da du ein volé so gut wie sie bist, und du noch eine goldene, breiteste Grundlage hast, die Manchem von ihnen abgeht. Hör' einmal, mein Bester! sieh mich an — nein, nicht dorthin — sieh mir ins Auge, nicht wahr du liebäugelst mit England. Es würde dir schon behagen, in Deutschland den Mammon zu der ungeheuren Geltung zu bringen, wie es die Engländer im Stande sind.

Darum Freihandel, darum deutsche Flotte, darum eine Kammer. Nicht wahr du Schäcker, ich habe dich errathen? Nun, wenn du recht reactionär bist·

wird Das vielleicht möglich werden, denn daß das Adelsregiment etwas mürbe geworden und das Geld jetzt Herr der Erde ist, weißt du; daher hoffe und harre, du wirst noch deinen Traum, den Bourgeois-Royalismus erleben. Deine Arbeiter bezahle so mittelmäßig wie möglich, denn den Profit in Cassa abgerechnet, werden sie durch schlechten Lohn nicht faul gemacht und setzen sich vom Wohlleben nicht gemäßtet weder unreife Ideen noch schlechte Gesinnungen in den Kopf. Sieh zu, daß keiner deiner Leute sich bei Vereinen oder Associationen betheilige, und stoße das räudige Schaaf, das solchen Frevel begangen, aus deiner Fabrik. Deine Söhne laß nicht studiren, sie werden zu freisinnig, am Ende gar Literaten. Laß sie lieber Banquiers, Fabrikanten u. s. w. wie du werden, nnd verheirathe sie nur an Töchter renomirter Häuser, die viel Credit und große Circulation des Geschäfts haben. Kurz, sei Geldmensch! und du bist Alles und hast Alles, was du brauchst, um glücklich zu sein.

5. Wenn du ein **petit bourgeois** oder **Kleinbürger** bist und Reactionär werden willst oder mußt, so bedenke, daß du von deinem Gelde nicht leben kannst, sondern deinen Spekulationsgeist und deine zehn Finger frottiren mußt, um dein

kleines Kapitälchen zu verzinsen, um mit deiner Familie durchzukommen. Du bist in den Händen der großen Bourgeoisie, welche dir Waare und Credit geben. Du bist in den Händen der volées und der Grundbesitzer, die, da du ein offenes Geschäft hast, deine Freunde sind. Sei gegen beide servil und reactionär bis in das Achtkantige, denn Credit und Kundschaft sind der Lebensathem, der dich erhält. Traue dem Arbeiter nicht, der dein entschiedener Feind ist und dich nur dann leiden kann, wenn du mit Rohprodukten handelst. Was du inwendig für eine politische Gesinnung hast, halt's Maul um aller Heiligen willen. Sociale Gesinnung hast du nicht; deine politische, wenn sie nicht total reactionär ist, darfst du nicht sagen, servil mußt du sein um zu existiren und vor dem Arbeiter muß du dich in Obacht nehmen, wenn du Manufakturist bist. An allen Ecken und Kanten bist du in der Klemme, wickle dich heraus wie du kannst, und sei so reactionär wie möglich, denn die Zeit ist ecklig und es giebt ein Fatum, welches dich umschwebt und dir das Schwert des Damocles zeigt.

6. Bist du ein Gelehrter und willst oder mußt Reactionär sein, so merke dir kurz Folgendes, denn du kannst, wenn du auch ein Gigant an Gelehr

samkeit bist, immerhin von mir, der ich doch noch ein anderer Kautz bin, etwas lernen.

Hast du den Lehrstuhl inne, so lehre nicht mehr, als dir gelehrt worden; der Speculation enthalte dich, es sei denn, daß du Taschenspielerei mit dem logos, daß du Sophisterei treiben und „hin und her irrlichteliren" willst. Göthe's Mephisto wird dir darin weit prächtigere Lehren geben als ich, wenn du die berühmte Scene mit dem Schüler nachzulesen dich erniedrigen willst. Dein Cursus muß das Bild eines Hundes gewähren, der seinen eigenen Schwanz zu haschen strebt.

Bist du ein Prediger so halte dich allein an das Wort, nie an den Begriff.

Mit Worten läßt sich trefflich streiten,
Mit Worten ein System bereiten;
An Worte läßt sich trefflich glauben;
Von einem Wort läßt sich kein Jota rauben!

Uebe dich daher, daß du glattzüngig werdest und dein Maulleder sich mit der fabelhaften Gelenkigkeit eines Polichinell bewege. Thue sehr demüthig und fromm und richte dein Augenmerk auf Beichte, Heirathen, Taufen, Beerdigungen und alle jene Ceremonien die der Staat und die Sitte den Menschen

befehlen; da fühle ihnen auf den Zahn und sei unbarmherzig, wenn nicht Alles in Richtigkeit ist. Der Confirmandenunterricht sei dir Hauptpflicht, denn du kannst da auf junge Gemüther so reagirend einwirken daß sie fürs ganze Leben genug haben. Bist du gescheut, so wirst du mich verstanden haben.

Bist du ein Arzt oder Jurist so bist du leider immer in gewisser Beziehung ein etwas freisinniger Mann, weil du mehr ins Leben blickst, das sociale Misère der Gesellschaft nach allen Seiten schaust und dadurch deine kostbare Rindenhaut, deine Indignation des Pöbels verloren hast. Willst du aber dein Glück machen, so mußt du doch Reactionär sein oder zu sein scheinen. Gehe also, ob Arzt ob Jurist, wenn du nicht Beamter bist, subtil mit deinen Kunden oder Klienten um, sei gerade so wie der, mit dem du zu thun hast, das heißt, sei ein socialer Schauspieler, auch Weltmann geheißen.

7. Bist du ein Beamter, und willst oder mußt du Reactionär sein, so schlage dir das Wort Chef und Pflichtschuldigkeit noch einmal nach; wenn du keiner sein willst, so scheine das Alles, was du sein sollst. Disciplin, Instruction, Controlle, Denunciation und Conduitenliste sind die Gestalten, die, wenn du dich vergessen hast, gleich Birnams Wald

auf dich zuschreiten und die Zweige fallen lassen. Lebe wie du kannst, und sieh, wie du durchkömmst.

8. Bist du **Künstler**, so schließe, wenn du Reactionär sein willst und mußt, dich an die **haute bourgeoisie** und die **volés** an und da Selbstsucht auch dein Princip ist, so sauge so viel wie möglich an beiden. Diese beiden Klassen von Reactionären haben es zwar in der Art, daß sie den Künstler zu ihrem Vergnügen verbrauchen, ihn so viel wie möglich ausbeuten; doch du mußt es dir von ihnen gefallen lassen, denn wie abhängig die Kunst unserer Tage ist, weißt du so gut als ich, und solltest du die Kunst auch prostituiren — mein Gott — in der Noth frißt der Teufel Fliegen, sagt die Kanaille.

Hiermit schließe ich mein Büchlein, denn von den Handwerkern und Arbeitern zu sprechen verlohnt sich nicht der Mühe; sie werden niemals reactionär werden, dazu sind sie zu elend, und dennoch nicht elend genug. Sie sind schon Revolutionäre im Mutterleibe, darum ist alle Arbeit an ihnen zu sparen. Drücke sie, Reactionär, so lange und so viel wie möglich das ist Alles, was ich dir rathen kann.

Schlußbemerkung.

Nachdem ihr dieses Büchlein gelesen, werdet ihr mich im Geiste ansehen und fragen: **Was hat die Reaction von der Zukunft zu hoffen?**

Darauf antworte ich euch:

Nichts!

Ihr Reich wird vergehen, ihr Name verhallen;
Und wenn erst der Sommer die Aehren gereift
Und man im Herbste zur Sichel greift,
Wird mit dem Korn auch das Unkraut fallen.
Das Korn wird dann sorglich in Scheuern gereiht,
Das Unkraut, das gift'ge, den Flammen geweiht.

Druck von Harth u. Schultze in Berlin.

Ferner erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Politische Erinnerungen

von

Holtzendorff-Vietmansdorf.

8. broch. Preis 6 Sgr.

Ueber die Grundsteuer-Frage
im Preuß. Staate,

in ihrer gesetzlichen Begründung gegenüber der entgegen kämpfenden Opposition.

Ein motivirtes Gutachten

von

W. A. Kreyssig.

8. broch. 5 Sgr.

Die gesellschaftliche Frage
in ihrem Verhältniß
zum freien Handel.

Von

Prof. Michelet.

8. Preis 3 Sgr.

Ueber Einrichtung
von
Bezirks-Vereinen.

Von
Prof. Michelet.
8. Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Ferner erscheint demnächst folgendes sauber lithographirte Zeitblatt:

Wie ein aristokratischer Deputirten-Candidat einen Wahlmann auf seine Seite zu bringen sucht.

Nach Court, lith. von W. Jab. $15\frac{3}{4}$ Zoll hoch und $12\frac{1}{2}$ Zoll breit. Preis 20 Sgr.

Druck von Harth u. Schultze in Berlin.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Jeremias,

Lehrbuch der Reaction

Berlin 1849
Pol.g. 977 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10771148-1